

Saarbrücker Wirtschaftsförderung im Dialog

Unternehmensbefragung Halberg 2008

Ergebnisbericht

Impressum

Herausgeber: Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt
Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen

Druck: Stadt Saarbrücken, Hauptamt

Postbezug: Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt
66104 Saarbrücken

Direktbezug: Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt
Rathaus St. Johann/ Rathausplatz 1
Tel.: 0681/905 - 1704
Fax: 0681/905 - 1605

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	4
1. Einleitung	6
2. Ziele der Unternehmensbefragung	6
3. Rücklauf und Strukturmerkmale der Unternehmen	8
4. Ergebnisse	11
4.1 Standortbedingungen	11
4.2 Beurteilung Ansiedlungsbedingungen in Saarbrücken	15
4.3 Beurteilung zukünftige Aktivitäten	17
4.4 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung	20
4.5 Kontakte nach Frankreich und Luxemburg	24
4.6 Ausbildung	26
4.7 Personalsituation	29
4.8 Kinderbetreuung	31
4.9 Zukunftsaussichten	32
5. Zusammenfassung	33
Anlage: Fragebogen	

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Verteilung der Firmen, die geantwortet haben, nach dem Gewerbegebiet	8
Abbildung 2:	Beurteilung der einzelnen Standortfaktoren (Mittelwert)	11
Abbildung 3 a-e:	Abweichung (Note) von der Gesamtbewertung der einzelnen Standortfaktoren nach den einzelnen Gewerbegebieten	12ff
Abbildung 4:	Benotung der Ansiedlungsbedingungen in Saarbrücken	16
Abbildung 5:	Geplante unternehmerische Aktivitäten der Firmen in den nächsten 1-2 Jahren bzw. langfristig	19
Abbildung 6:	„Service“-Leistungen der Wirtschaftsförderung, von denen die Unternehmen profitieren würden (Anzahl der Nennungen, Mehrfachantworten)	20
Abbildung 7:	Wichtigste Maßnahme möglicher Service-Leistungen der Verwaltung	22
Abbildung 8:	Durchschnittliche Beurteilung verschiedener Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung	23
Abbildung 9:	Wirtschaftliche Kontakte mit Frankreich und/oder Luxemburg	24
Abbildung 10:	Die größten Probleme bei den wirtschaftlichen Aktivitäten im benachbarten Frankreich/Luxemburg (Mehrfachnennung)	25
Abbildung 11:	Ausbildungssituation in den Unternehmen	26
Abbildung 12:	Gründe, warum es keine eigene Ausbildung gibt (Mehrfachnennung)	28
Abbildung 13:	Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung nach ausgewählten Merkmalen	32
Tabelle 1 a-c:	Gewerbegebiete nach der Branchenstruktur der Unternehmen	9
Tabelle 2:	Anzahl der Beschäftigten nach der Branche der Unternehmen	10
Tabelle 3:	Jahr der Niederlassung nach den Gewerbegebieten	10
Tabelle 4:	Planungs- und Entwicklungshemmnisse aktuell und zukünftig (Mehrfachnennungen)	17
Tabelle 5:	Anzahl der Nennungen von Planungs- und Entwicklungshemmnissen nach dem Wirtschaftsbereich der Unternehmen (absolut und in %)	18
Tabelle 6:	Geplante unternehmerische Aktivitäten nach der Branche der Unternehmen	19
Tabelle 7:	Planungs- und Entwicklungshemmnisse bei den 11 Firmen, die Betriebsteile bzw. das ganze Unternehmen verlagern wollen (Mehrfachnennungen)	19
Tabelle 8:	Beurteilung verschiedener Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung	23
Tabelle 9:	Wirtschaftliche Aktivitäten mit Frankreich/Luxemburg nach der Branche des Unternehmens	25
Tabelle 10:	Ausbildungssituation nach der Branche der Unternehmen	27
Tabelle 11:	Ausbildungssituation nach der Größe der Unternehmen	27

Tabelle 12:	Zustimmung zu einem Ausbildungsverbund nach der jetzigen Ausbildungssituation	28
Tabelle 13:	Personalprobleme in der Vergangenheit nach der Branche der Unternehmen	29
Tabelle 14:	Personalprobleme in der Vergangenheit nach der Größe der Unternehmen	29
Tabelle 15:	Personalprobleme aktuell nach der Branche der Unternehmen	30
Tabelle 16:	Personalprobleme aktuell nach der Größe der Unternehmen	30
Tabelle 17:	Übersicht über die Anzahl der benötigten Arbeitskräfte	30
Tabelle 18:	Wunsch nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten nach dem Gewerbegebiet	31

1. Einleitung

Die saarländische Landeshauptstadt gehört zu den dynamischsten Städten Deutschlands: Nach einem im Magazin „Wirtschaftswoche“ veröffentlichten Ranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) im September 2008 belegte Saarbrücken im Dynamikvergleich der 50 größten Städte Deutschlands einen hervorragenden 3. Platz, nur Dresden und Leipzig schnitten noch besser ab. Mittlerweile gibt es fast 16.000 angemeldete Gewerbebetriebe. Von rund 100.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendeln zwei Drittel aus dem Umland in die Stadt ein.

Nicht nur die daraus resultierenden Herausforderungen gilt es zu meistern, vielmehr geht es auch darum, im Zusammenwirken mit den Unternehmen den Wirtschaftsstandort Saarbrücken weiter zu stärken. Die kontinuierliche Verbesserung der Standortbedingungen hat für die Landeshauptstadt Saarbrücken einen hohen Stellenwert, die Unterstützung betrieblicher Anliegen ist der zentrale Aufgabenschwerpunkt im Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt.

Daher begann das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt im Frühjahr 2008 unter dem Motto „Saarbrücker Wirtschaftsförderung im Dialog“ in den Gewerbegebieten des Bezirkes Halberg mit einer Befragung der dort ansässigen Unternehmen. Ziel war es, einen genauen Überblick über die Standortqualitäten der verschiedenen Gewerbegebiete aus Sicht der Betriebe zu erhalten. Die Wirtschaftsförderung erhoffte sich, detaillierte Informationen für die zukünftige Arbeit zu bekommen, um so den Bedürfnissen der Betriebe besser entsprechen zu können.

Nach der Auswertung der ersten Befragungsergebnisse möchte die städtische Wirtschaftsförderung in einem zweiten Schritt durch Unternehmerforen Wirtschaftskontakte aufbauen bzw. vertiefen, um auf Anregungen, Wünsche und Kritik zukünftig noch schneller als bisher reagieren zu können. Wenn von den Unternehmen gewünscht, werden auf der Basis der vorliegenden Ergebnisse auch Firmenbesuche durchgeführt, um konkrete Fragen und Probleme im direkten Kontakt eingehender erörtern zu können.

2. Ziele der Unternehmensbefragung

Ein Hauptziel des Amtes für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt ist es, einen Beitrag zur Erhaltung bestehender Arbeits- und Ausbildungsplätze zu leisten und die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu unterstützen. Das Motto des Amtes lautet: Wir sind dialog-, nachfrage- und handlungsorientiert. Um auch zukünftig diesem Motto gerecht zu werden, sollen die Bestandspflege und die Ansiedlungsbemühungen noch stärker an den Anforderungen der Betriebe orientiert werden.

In der Umfrage war daher die Beurteilung der Standortbedingungen ein wichtiger Bestandteil. Ziel dieses Fragekomplexes ist das Aufspüren von nicht optimalen Standortfaktoren, wie Verkehrsführungen, Erreichbarkeit, Grundstücksgrößen, aber auch von Bedingungen wie Sauberkeit und der äußere Eindruck.

Ein weiteres Ziel der Umfrage war die Ermittlung von aktuellen und (erwarteten) zukünftigen Planungs- und Entwicklungshemmnissen. Werden diese rechtzeitig erkannt, können negative Auswirkungen für den Standort, die Beschäftigung und die städtischen Steuereinnahmen vermieden werden.

Ein dritter großer Bereich galt möglichen neuen „Services“ und Aufgaben des Amtes für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt im Speziellen und der Beurteilung der verschiedenen Dienstleistungsqualitäten der Verwaltung im Allgemeinen.

Besonders interessierten dabei die wirtschaftlichen Beziehungen ins benachbarte Frankreich und Luxemburg. Die Grenzlage Saarbrückens bringt es mit sich, dass die Firmen sich auch jenseits der Staatsgrenze orientieren müssen, wenn sie nicht einen Teil des nächstgelegenen Einzugs- bzw. Absatzgebietes unberücksichtigt lassen wollen. So stand im Vordergrund des Interesses die Frage nach den Problemen, die sich bei den wirtschaftlichen Aktivitäten in den Nachbarländern ergeben und wo sich daraus ableitend Ansatzpunkte für Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung ergeben könnten.

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht die Landeshauptstadt Saarbrücken in einer aktiven Arbeitsmarktförderung. In diesem Zusammenhang interessierte, ob sich durch einen Ausbildungsverbund, d. h. mehrere Firmen bilden gemeinsam aus, die Zahl der Ausbildungsplätze erhöhen ließe. Zusätzlich wurde nach freien Stellen in den Unternehmen gefragt, um auch hier gezielter vermitteln zu können.

Die Personalsituation in den Unternehmen entscheidet sich auch zunehmend dadurch, ob es den Firmen gelingt, Arbeitsplätze bereitzustellen, die es den Beschäftigten, insbesondere aber den Frauen, ermöglicht, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, was ein Ziel der Landeshauptstadt Saarbrücken als familienfreundliche Stadt ist. Das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt wollte deshalb von den Unternehmen wissen, ob z. B. eine Kindertageseinrichtung in der Nähe für die Unternehmen von Vorteil sei, wie die Kindertagesstätte Kit@ im IT-Park auf den Saarterrassen, die mit auf Wunsch der dortigen Unternehmen entstanden ist. Ebenso interessierte, inwieweit die Firmen selbst Maßnahmen ergreifen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Mit Fragen zu den Unternehmen selbst (Branche, Anzahl Beschäftigte, ...) sollte die Möglichkeit geschaffen werden, die Antworten hinsichtlich struktureller Merkmale der Unternehmen differenzierter auszuwerten.

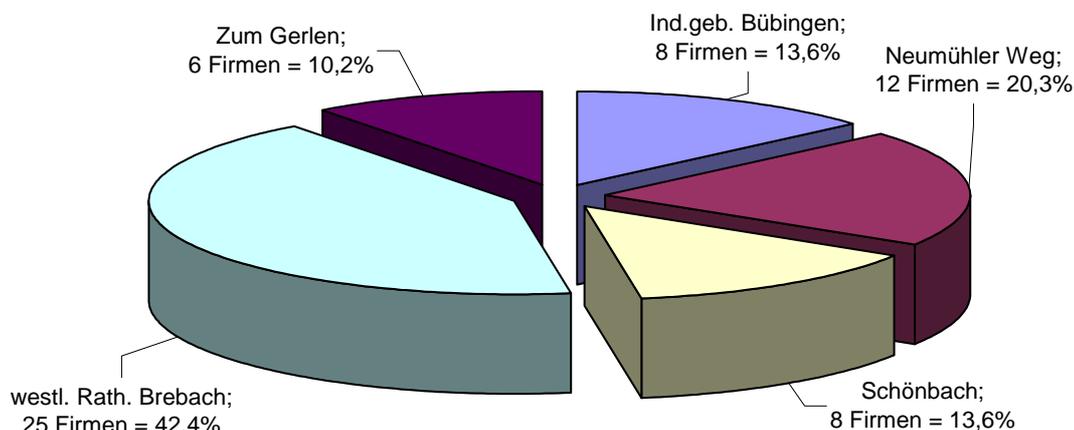
3. Rücklauf und Strukturmerkmale der Unternehmen

Für die Unternehmensbefragung Halberg 2008 wurden insgesamt 220 Firmen angeschrieben. 21 Betriebe waren verzogen oder gab es nicht mehr. Die Grundgesamtheit beträgt damit 199 Betriebe. Von diesen 199 Betrieben haben 59 Firmen geantwortet, was einer Rücklaufquote von 29,6 % entspricht.

Aufgeschlüsselt nach den 5 Gewerbegebieten¹ ergibt sich folgender Rücklauf:

Gewerbegebiet	angeschrieben	geantwortet	Rücklauf in %
Westlich Rathaus Brebach	63	25	39,7
Neumühler Weg	40	12	30,0
Schönbach	32	8	25,0
Ind.geb. Bübingen	36	8	22,2
Zum Gerlen	28	6	21,4
Insgesamt	199	59	29,6

Abbildung 1: Verteilung der Firmen, die geantwortet haben, nach dem Gewerbegebiet



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Mit 25 Firmen (42,4 %) ist das Gewerbegebiet ‚westl. Rathaus Brebach‘ am stärksten im Rücklauf vertreten. Für Fragen mit räumlichem Bezug (z. B. bei Fragen zu den Standortbedingungen) wurde deshalb immer nach den einzelnen Gewerbegebieten unterschieden.

Die Gewerbegebiete unterscheiden sich auch nach der Branche der Betriebe, die dort ihren Sitz haben. Das Industriegebiet Bübingen wird durch Firmen aus dem Dienstleistungsbereich dominiert (4 Firmen). Im Gebiet ‚Neumühler Weg‘ sind es Handwerksfirmen und Handelsfirmen, im Gewerbegebiet ‚Schönbach‘ und ‚westl. Rathaus Brebach‘ sind 2/3 der Betriebe dem Handel zuzurechnen und im Gewerbegebiet ‚Zum Gerlen‘ ist jeweils die Hälfte der Firmen der Industrie und dem Handwerk zuzuordnen.

¹ Die 5 Gewerbegebiete wurden wie folgt abgegrenzt:

- Gewerbegebiet ‚Zum Gerlen‘ = Straße: Zum Gerlen
- Gewerbegebiet ‚westlich Rathaus Brebach‘ = Straßen: Theodor-Heuss-Straße, Daimlerstraße, Dieselstraße, Am Langfeld, Kurt-Schumacher-Straße
- Gewerbegebiet ‚Neumühler Weg‘ = Straße: Neumühler Weg
- Gewerbegebiet ‚Schönbach‘ = Straßen: Am Felsbrunnen, Hartmanns Au
- Gewerbegebiet ‚Industriegebiet Bübingen‘ = Straße: Industriestraße

Hinsichtlich der Branche dominiert der Handel mit 27 Betrieben, wovon allein 16 Unternehmen bereits im Gewerbegebiet ‚westl. Rathaus Brebach‘ angesiedelt sind. Die 14 Handwerksbetriebe finden sich vorwiegend in den Gewerbegebieten ‚Neumühler Weg‘ (5 Firmen) und ‚westl. Rathaus Brebach‘ (4 Firmen), von den 7 Industriebetrieben ist fast die Hälfte aus dem Gewerbegebiet ‚Zum Gerlen‘ und die Mehrzahl der 10 Dienstleistungsbetriebe finden sich im ‚Industriegebiet Bübingen‘ (4 Firmen) und im Gebiet ‚westl. Rathaus Brebach‘ (3 Firmen).

Tabelle 1 a-c: Gewerbegebiete nach der Branchenstruktur der Unternehmen

a) absolut

Gewerbegebiet	Branche					Gesamt
	Industrie	Handwerk	Handel	Dienstleistung	sonstiges	
Ind.geb. Bübingen	0	1	2	4	1	8
Neumühler Weg	1	5	4	2	0	12
Schönbach	1	1	5	1	0	8
westl. Rath. Brebach	2	4	16	3	0	25
Zum Gerlen	3	3	0	0	0	6
Gesamt	7	14	27	10	1	59

b) in % des Gewerbegebietes

Gewerbegebiet	Branche					Gesamt
	Industrie	Handwerk	Handel	Dienstleistung	sonstiges	
Ind.geb. Bübingen	0,0	12,5	25,0	50,0	12,5	100,0
Neumühler Weg	8,3	41,7	33,3	16,7	0,0	100,0
Schönbach	12,5	12,5	62,5	12,5	0,0	100,0
westl. Rath. Brebach	8,0	16,0	64,0	12,0	0,0	100,0
Zum Gerlen	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	100,0
Gesamt	11,9	23,7	45,8	16,9	1,7	100,0

c) in % der Branche

Gewerbegebiet	Branche					Gesamt
	Industrie	Handwerk	Handel	Dienstleistung	sonstiges	
Ind.geb. Bübingen	0,0	7,1	7,4	40,0	100,0	13,6
Neumühler Weg	14,3	35,7	14,8	20,0	0,0	20,3
Schönbach	14,3	7,1	18,5	10,0	0,0	13,6
westl. Rath. Brebach	28,6	28,6	59,3	30,0	0,0	42,4
Zum Gerlen	42,9	21,4	0,0	0,0	0,0	10,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Hinsichtlich der Anzahl der Beschäftigten sind bis auf die Großbetriebe (50 und mehr Beschäftigte) die anderen 3 Klassen fast gleich besetzt, so dass alle Betriebsgrößen gut vertreten sind. Nach der Branche differenziert, handelt es sich bei den Industrie- und Dienstleistungsbetrieben eher um größere Firmen. Bei den Handwerksbetrieben sind bis auf die oberste Klasse (50 und mehr Beschäftigte) alle anderen Klassen fast gleich besetzt, während die Handelsbetriebe eher zu den kleineren Betrieben gehören.

Tabelle 2: Anzahl der Beschäftigten nach der Branche der Unternehmen

Anzahl Beschäftigte	Branche										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienst-leistung		sonstiges			
1 bis 9	1	14,3	5	38,5	10	38,5	0	0,0	0	0,0	16	30,2
10 bis 24	0	0,0	3	23,1	10	38,5	1	16,7	0	0,0	14	26,4
25 bis 49	3	42,9	4	30,8	4	15,4	3	50,0	0	0,0	14	26,4
50 und mehr	3	42,9	1	7,7	2	7,7	2	33,3	1	100,0	9	17,0
Gesamt	7	100,0	13	100,0	26	100,0	6	100,0	1	100,0	53	100,0
keine Angabe	0		1		1		4		0		6	

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Tabelle 3 zeigt, dass von den 52 Betrieben, die zu der Ansässigkeit im Gewerbegebiet eine gültige Antwort abgegeben haben, jedes fünfte Unternehmen erst in den letzten Jahren (2005-2008) sich im jeweiligen Gewerbegebiet angesiedelt hat, 5 davon allein im Gewerbegebiet ‚westl. Rathaus Brebach‘.

Tabelle 3: Jahr der Niederlassung nach den Gewerbegebieten

Jahr der Niederlassung im Gewerbegebiet	Gewerbegebiet										Gesamt	
	Ind.geb. Bübingen		Neumühler Weg		Schönbach		westl. Rath. Brebach		Zum Gerlen			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
vor 1990	3	37,5	1	11,1	3	50,0	4	17,4	2	33,3	13	25,0
1990-1994	0	0,0	0	0,0	1	16,7	3	13,0	2	33,3	6	11,5
1995-1999	1	12,5	5	55,6	0	0,0	5	21,7	2	33,3	13	25,0
2000-2004	1	12,5	1	11,1	1	16,7	6	26,1	0	0,0	9	17,3
2005-2008	3	37,5	2	22,2	1	16,7	5	21,7	0	0,0	11	21,2
Gesamt	8	100,0	9	100,0	6	100,0	23	100,0	6	100,0	52	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

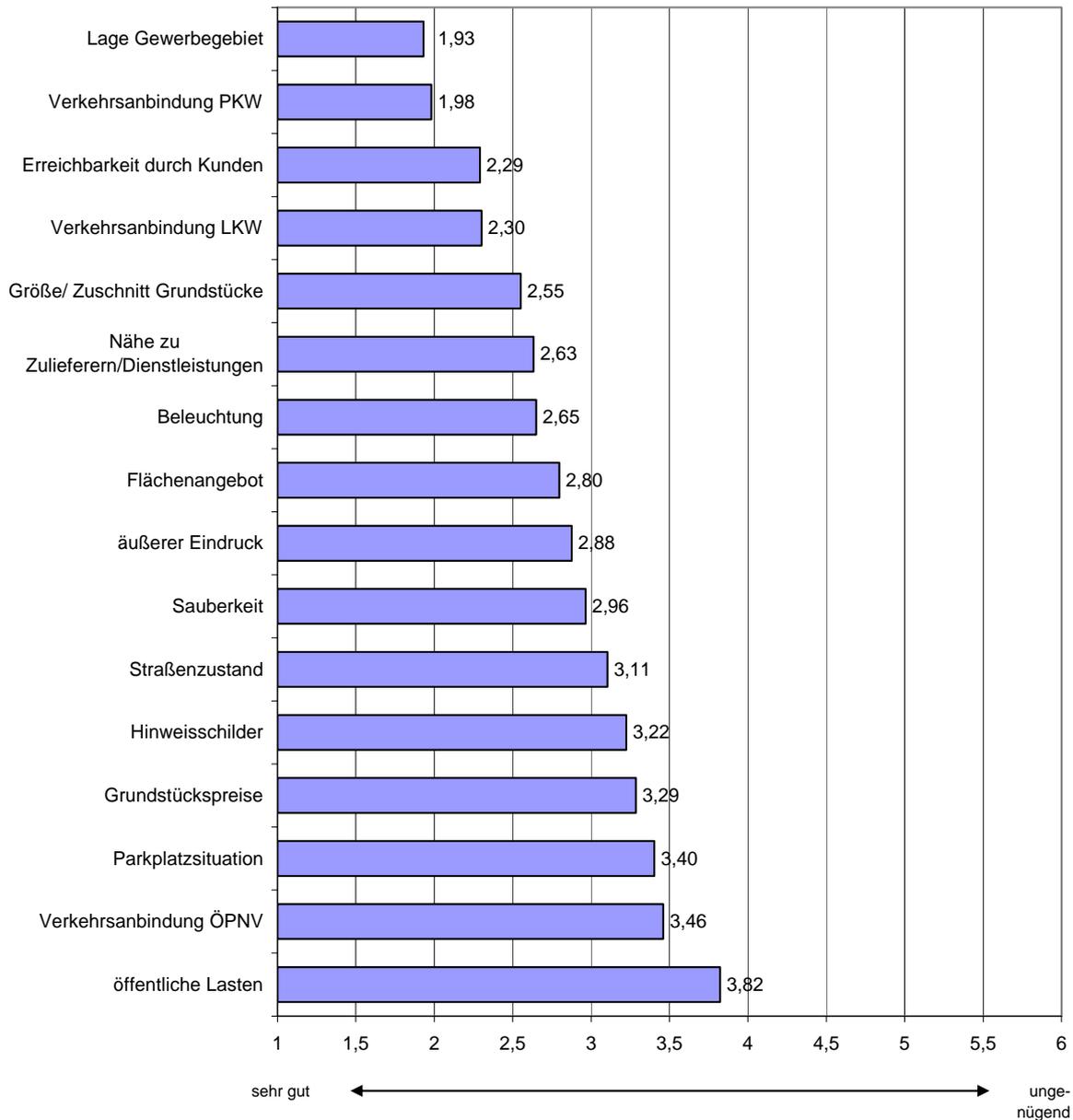
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

4. Ergebnisse

4.1 Standortbedingungen

Insgesamt wird den Standortbedingungen die Note² 2,9 gegeben, ein befriedigend. Abbildung 2 gibt einen Überblick über die Bewertung der einzelnen Standortfaktoren.

Abbildung 2: Beurteilung der einzelnen Standortfaktoren (Mittelwert)



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Am schlechtesten, mit einem Mittelwert von 3,79 (Note 4+), werden die öffentlichen Lasten (Abgaben, Steuern und Gebühren) beurteilt. Die Note 3– wird überwiegend der Verkehrsinfrastruktur gegeben: Verkehrsanbindung ÖPNV, Parkplatzsituation und Straßenzustand. Auch der Beschilderung wird keine befriedigende Note ausgestellt. Den Firmen fehlt eine eindeutige Beschilderung mit Hinweisen auf die Firmen. In der Frage 4 „Was ist in Ihrem

² Die Bewertung ging von 1 sehr gut bis 6 ungenügend

Gewerbegebiet zu verbessern?“ wurde dies mit 9 Nennungen am zweithäufigsten nach der Verkehrsführung/Verkehrsregelung mit 12 Nennungen genannt.

Aber auch mit der Höhe der Grundstückspreise sind die befragten Unternehmen nicht so sehr zufrieden.

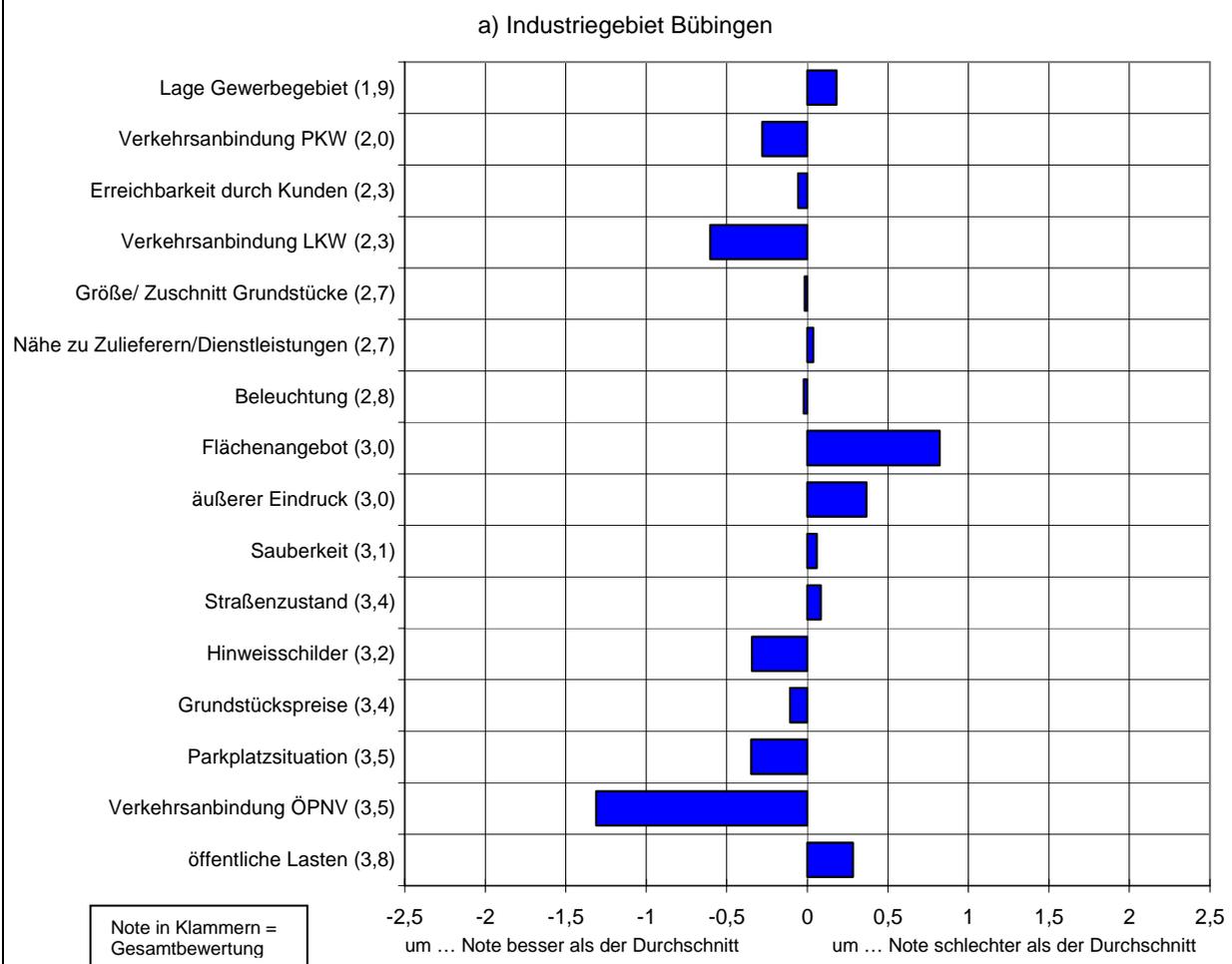
Im mittleren Feld der Benotung (Note 3+) finden sich zum einen Punkte, die das Aussehen, die Gestaltung einschließlich der Beleuchtung und die Sauberkeit betreffen, zum anderen Aspekte des Flächenangebotes, der Größe und des Zuschnittes der Grundstücke.

Die Lage des Gewerbegebietes als auch die Verkehrsanbindungen und damit die Erreichbarkeit für Kunden und Lieferanten werden als gut beurteilt. Vor dem Hintergrund, dass bei den Lieferanten- und Kundenbeziehungen der Individualverkehr dominiert, steht die schlechte Beurteilung des ÖPNV dazu nicht im Widerspruch. Auf diese Anbindung sind eher die Beschäftigten der Unternehmen angewiesen.

Neben den schon erwähnten Verbesserungen bei der Verkehrsführung und der Beschilderung sind den Unternehmen weiterhin ganz wichtig: die Verbesserung der Parkplatzsituation und des Straßenzustandes sowie Verbesserungen bei der Sauberkeit, dem Erscheinungsbild oder der Pflege der öffentlichen Grünanlagen.

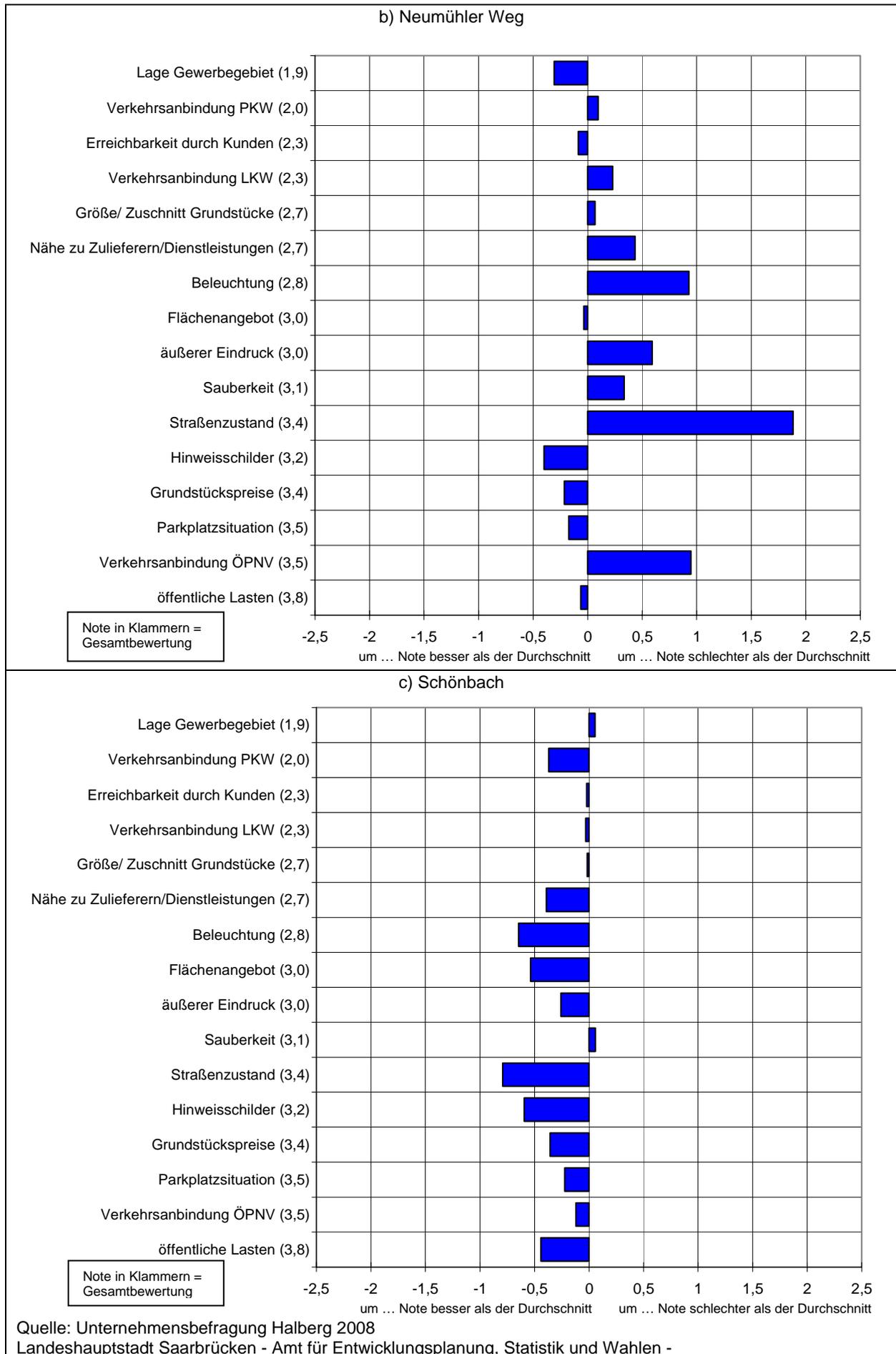
Differenziert nach den einzelnen Gewerbegebieten zeigen sich Unterschiede in der Beurteilung der einzelnen Standortfaktoren.

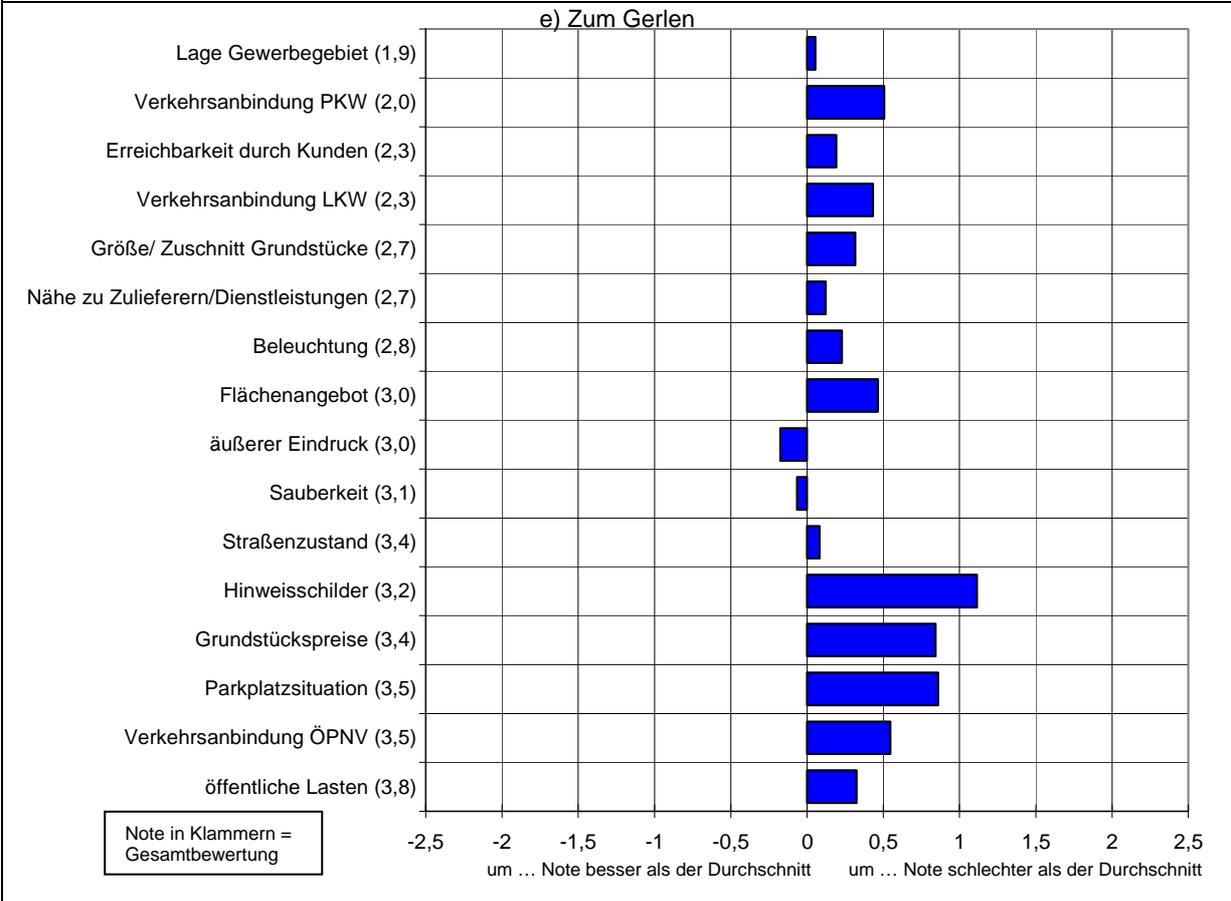
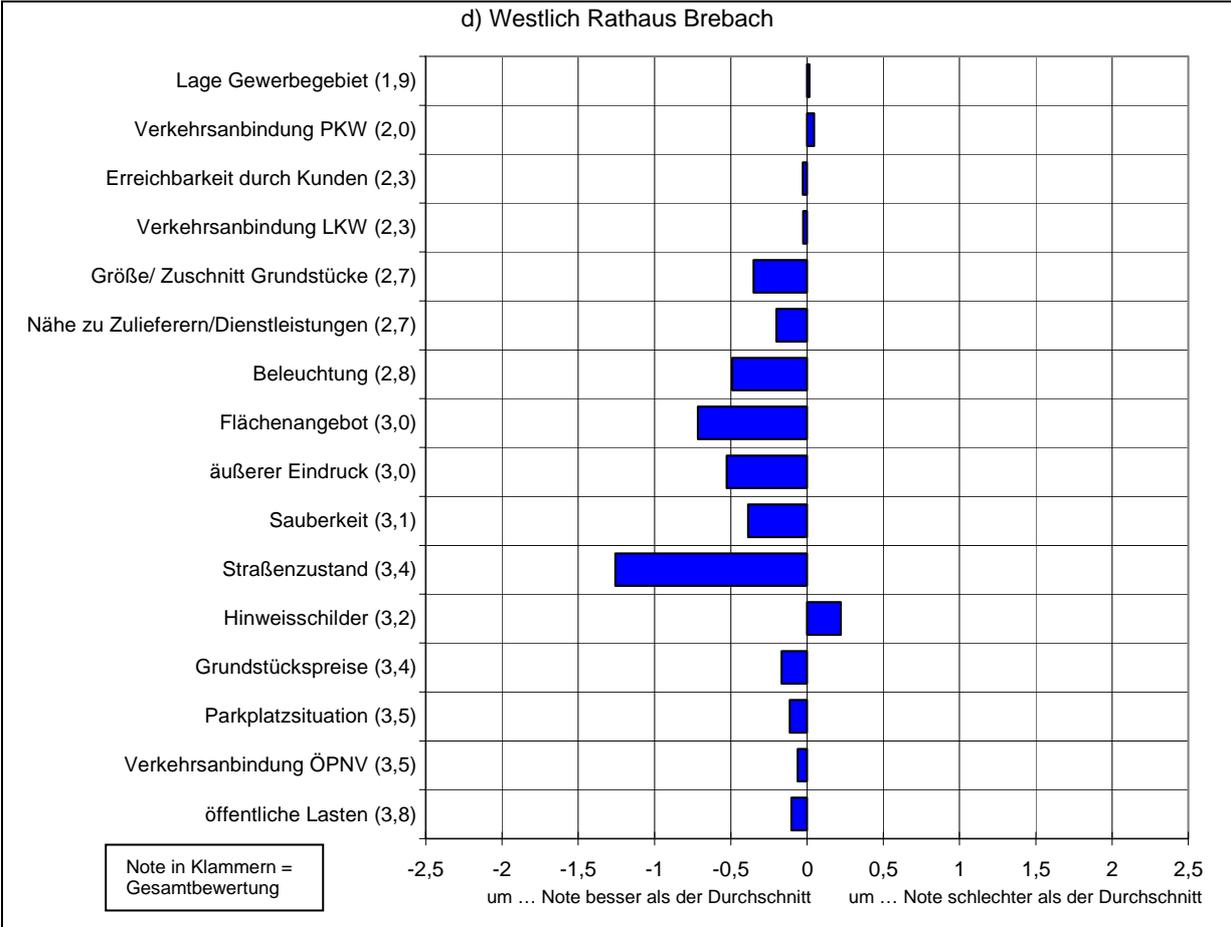
Abbildung 3 a-e: Abweichung (Note) von der Gesamtbewertung der einzelnen Standortfaktoren nach den einzelnen Gewerbegebieten



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen –





Quelle: Unternehmensbefragung Hallberg 2008
 Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Die befragten Unternehmen im **Industriegebiet Bübingen** beurteilen die verkehrlichen Items besser als im Durchschnitt, wobei mit einem Vorsprung von fast anderthalb Noten die Verkehrsanbindung für den ÖPNV besonders überdurchschnittlich bewertet wird. Schlechter als im Durchschnitt werden vor allem das Flächenangebot und der äußere Eindruck beurteilt.

Auf die Nachfrage, was zu verbessern sei, wurde von den befragten Unternehmen in diesem Gewerbegebiet auf fehlende Hinweisschilder auf Firmen (5 Nennungen) hingewiesen. Handlungsbedarf wird auch noch beim Straßenzustand (2 Nennungen) und beim Erscheinungsbild/Sauberkeit (2 Nennungen) gesehen.

Im Gewerbegebiet **Neumühler Weg** fällt die um fast 2 Noten schlechtere Beurteilung des Straßenzustandes auf. Und fast eine Note schlechter als im Durchschnitt wird noch die Verkehrsanbindung an den ÖPNV und die Beleuchtung beurteilt.

Der schlechte Straßenzustand (5 Nennungen) wurde auch nochmals explizit bei der Nachfrage, was zu verbessern sei, genannt. Aus Sicht der Unternehmen ist die Verbesserung der Verkehrsführung zur B 51 eine der wichtigsten Maßnahmen, denn dies wurde allein 8 mal genannt. Starker Bewuchs oder aber auch Absperrungen durch Felsbrocken (3 Nennungen) stellen ebenfalls ein Verkehrsrisiko dar.

Von den Unternehmen im Gewerbegebiet **Schönbach** werden fast alle Items etwas geringfügig positiver beurteilt als im Durchschnitt.

Mit 3 Nennungen wurde zwar auf die Verkehrsregelung in diesem Gewerbegebiet eingegangen, ohne dass sich aber ein Schwerpunkt abzeichnet. Konkret wurden der Autobahnanschluss Richtung Kaiserslautern/Mannheim und eine Ampel an der Ausfahrt zur Großblittersdorfer Straße genannt.

Ähnlich ist die Beurteilung im Gebiet **westlich Rathaus Brebach**. Zwei Aspekte werden dort besser bewertet als im Durchschnitt: das Umfeld (Items: äußerer Eindruck, Straßenzustand, Beleuchtung, Sauberkeit) und das Flächenangebot und die Größe/Zuschnitt der Grundstücke.

Zwei Probleme sind in diesem Gewerbegebiet nach Meinung der Unternehmen vorrangig zu lösen. Zum einen ist es die Parkplatzsituation, insbesondere im Bereich der Berufsschule (11 Nennungen) und zum anderen vermissen die Unternehmen, wie auch schon die Befragten im Industriegebiet Bübingen, Hinweisschilder auf die Firmen (8 Nennungen).

In fast allen Punkten schlechter als im Durchschnitt ist die Beurteilung der befragten Unternehmen im Gewerbegebiet **Zum Gerlen**. Negativer beurteilt werden die Parkplatzsituation und die Grundstückspreise, vor allem aber die nicht ausreichende Beschilderung, was auch nochmals in der Nachfrage, was im Gewerbegebiet zu verbessern sei, mit 2 Nennungen zum Ausdruck gebracht wurde.

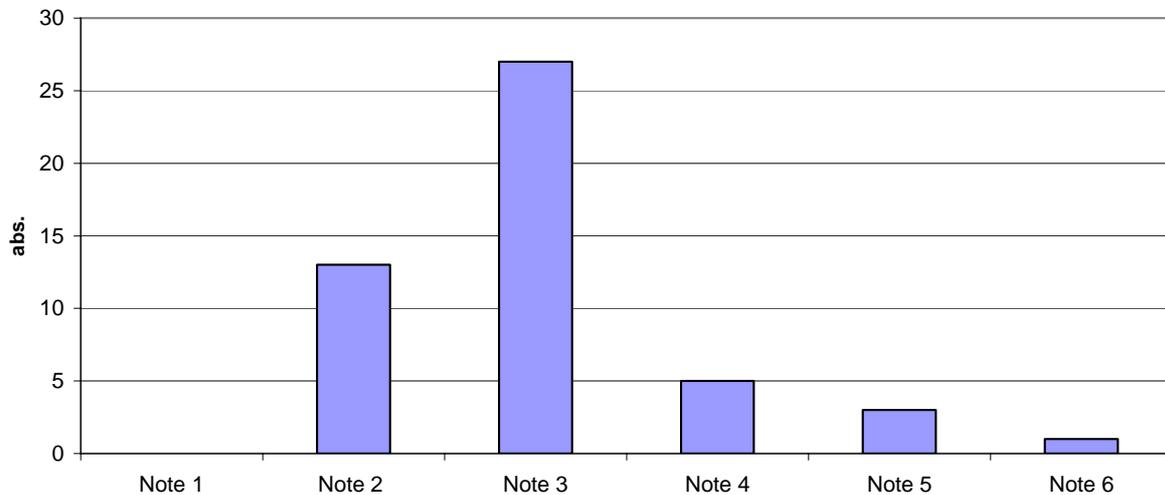
4.2 Beurteilung Ansiedlungsbedingungen in Saarbrücken

Neben der konkreten Einschätzung und Beurteilung des Gewerbegebietes sollen die Unternehmen noch ganz allgemein die Ansiedlungsbedingungen in Saarbrücken bewerten.

Von den 58 Unternehmen, die geantwortet haben, haben nur 49 eine gültige Antwort zu dieser Frage abgegeben. Wie die Abbildung 4 zeigt, wurde die Note 1 keinmal vergeben. Von den Firmen, die eine Bewertung abgegeben haben, hat etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen (27 = 55,1 %) die Note 3 vergeben, 13 Unternehmen vergaben die Note 2 und 9

Unternehmen vergaben eine Note schlechter als 3. Damit werden die Ansiedlungsbedingungen in Saarbrücken insgesamt mit einer glatten drei bewertet.

Abbildung 4: Benotung der Ansiedlungsbedingungen in Saarbrücken



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Als größtes Problem (19 Nennungen) werden Gebühren, Abgaben und Steuern genannt, wobei mehrmals konkret auf die Gewerbesteuer hingewiesen wurde. Von steigenden Energiepreisen bei Strom, Wasser oder Kraftstoffen sind Unternehmen ebenso betroffen wie private Verbraucher. Sicherlich spielt bei einzelnen Betrieben die Gewerbesteuer auch eine Rolle. Aber eine Auswertung des Gewerbesteueramtes hat ergeben, dass insgesamt nur jeder 5. Betrieb überhaupt gewerbesteuerpflichtig ist und nur knapp 12 % der 16.000 angemeldeten Betriebe eine Gewerbesteuervorauszahlung ab 200 € leisten müssen. Und noch ein Ergebnis des Gewerbeamtes ist in dieser Hinsicht interessant. So erbringen allein 20 Unternehmen 55 % des Gewerbesteueraufkommens hier in Saarbrücken. Die Gewerbesteuer allein ist damit sicherlich nicht der Grund für die häufige Nennung dieses Punktes.

Mit 11 Nennungen wurde dann auf verkehrliche Misstände eingegangen, Parkplatzprobleme, Verkehrsanbindungen oder Verkehrsregelungen.

5 Nennungen entfielen auf das Themengebiet „Auflagen“, sei es beim Bauen oder im Umweltbereich.

Viermal wurde explizit die fehlende Kaufkraft genannt. In diese Richtung einer wirtschaftlich schwachen Region gingen noch vereinzelt Nennungen, wie Randlage, die Nähe zum wirtschaftlich starken Luxemburg oder der allgemeine Hinweis auf die wirtschaftliche Situation.

Jeweils dreimal genannt wurden folgende Themen:

- Gewerbeflächen fehlen oder sind zu teuer
- hohe Mietbelastungen oder zu hohe Grundstückspreise
- Fachkräftemangel
- Image/Flair

Vereinzelt wurde noch als Problem angesprochen:

Bürokratie und Genehmigungsverfahren, nicht ausreichende Wirtschaftsförderung, schlechte Zusammensetzung der Gewerbegebiete, fehlende Finanzierungsmöglichkeiten.

4.3 Beurteilung zukünftige Aktivitäten

Eine effektive und vorausplanende Wirtschaftsförderung ist nur möglich, wenn die Wirtschaftsförderung rechtzeitig Kenntnis über die zu erwartenden Probleme der Unternehmen hat. Wichtig ist aber auch eine rechtzeitige Information der Firmen über ihre eigenen Vorhaben und Pläne. Denn je eher hier ein Informationsaustausch zwischen Unternehmen und der Wirtschaftsförderung zustande kommt, desto eher lassen sich Problemlösungen zum Wohl der Unternehmen und für den Standort Saarbrücken finden.

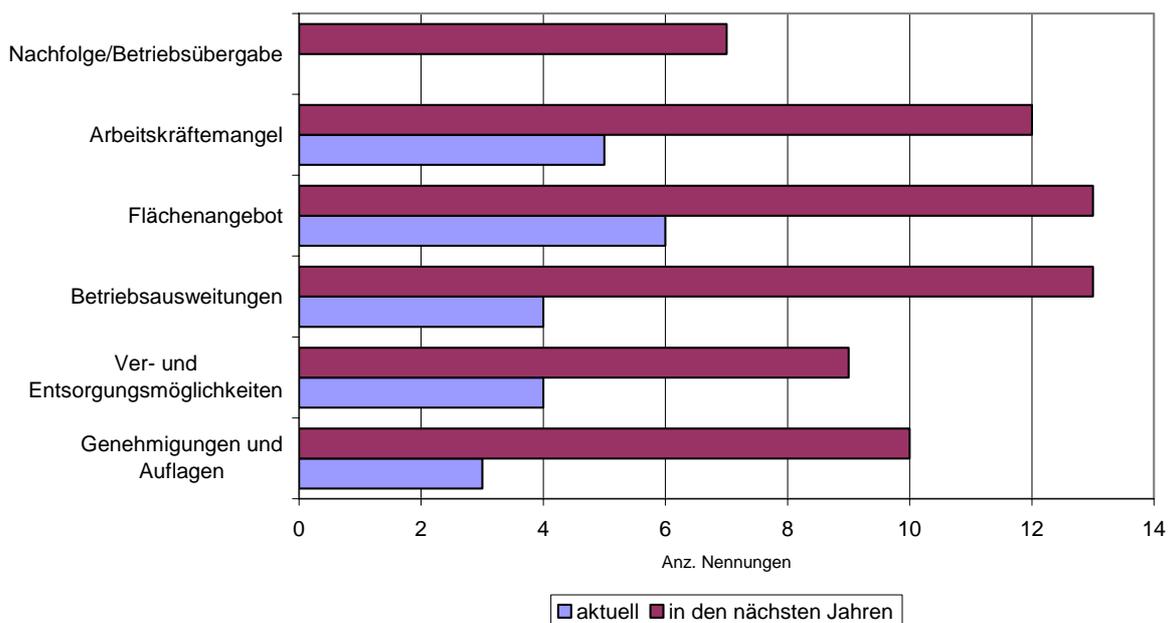
Auf die Frage nach den Planungs- und Entwicklungshemmnissen sowohl aktuell als auch zukünftig wird vor allem das fehlende Flächenangebot als Entwicklungshemmnis genannt. Das heißt, die Firmen verfügen nicht über genügend Reserveflächen für Betriebserweiterungen. Aktuell wurde dies von 6 Unternehmen genannt. Zukünftig könnte dies aber für 13 Unternehmen zum Problem werden.

Für die Wirtschaftsförderung bedeutet dies, dass mit solchen Firmen rechtzeitig Kontakt aufgenommen werden muss, damit am Ende der Betrieb nicht die Stadt verlässt, sondern weiterhin in Saarbrücken seinen Standort behält (siehe weiter unten).

Aktuell steht an zweiter Stelle bereits ein Arbeitskräftemangel (5 Unternehmen). Mit dem demografischen Wandel und einer nicht ausreichenden Mobilisierung anderer Gruppen (Frauen, Zuwanderer, ältere Arbeitnehmer bzw. der Verbesserung von Bildung und sozialer Kompetenz) könnte sich dieses Problem zukünftig verstärken. Das befürchten 12 Unternehmen.

Aktuell bisher ohne große Bedeutung sind Entwicklungshemmnisse durch Auflagen. Aber zukünftig könnte dies für 10 Unternehmen ein Problem werden. Neben den vorgegebenen Items hatten die Firmen selbst noch die Möglichkeit, eigene Entwicklungshemmnisse zu nennen. Davon wurde dreimal Gebrauch gemacht, mit dem Hinweis auf Energie- und Kraftstoffkosten, die aktuell Höchststände erreichen.

Tabelle 4: Planungs- und Entwicklungshemmnisse aktuell und zukünftig (Mehrfachnennungen)



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen –

Wie die Tabelle 5 zeigt, treffen die Entwicklungshemmnisse nicht auf alle Betriebe gleichermaßen zu. Zur besseren Analyse wurde dabei nicht mehr unterschieden, ob es sich um ein aktuelles oder zukünftiges Problem handelt, sondern nur noch, ob es genannt wurde oder nicht. Bei einer Unterscheidung nach dem Wirtschaftszweig zeigen sich folgende Unterschiede.

Tabelle 5: Anzahl der Nennungen von Planungs- und Entwicklungshemmnissen nach dem Wirtschaftsbereich der Unternehmen (absolut und in %)

Planungs- und Entwicklungshemmnisse	Industrie (n=7)		Handwerk (n=14)		Handel (n=27)		Dienstleistungen (n=10)		Gesamt (n=58)	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Genehmigungen und Auflagen	4	57,1	2	14,3	4	14,8	1	10,0	11	19,0
Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten	3	42,9	2	14,3	6	22,2	1	10,0	12	20,7
Betriebsausweitungen	3	42,9	3	21,4	6	22,2	3	30,0	15	25,9
Flächenangebot	3	42,9	3	21,4	9	33,3	2	20,0	17	29,3
Arbeitskräftemangel	5	71,4	2	14,3	6	22,2	3	30,0	16	27,6
Nachfolge/Betriebsübergabe	1	14,3	0	0,0	5	18,5	1	10,0	7	12,1

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

So sehen Firmen im Bereich der Industrie vor allem Probleme bei den fehlenden Arbeitskräften. Aber auch im Bereich der Dienstleistungen wurde der Arbeitskräftemangel mit am häufigsten genannt.

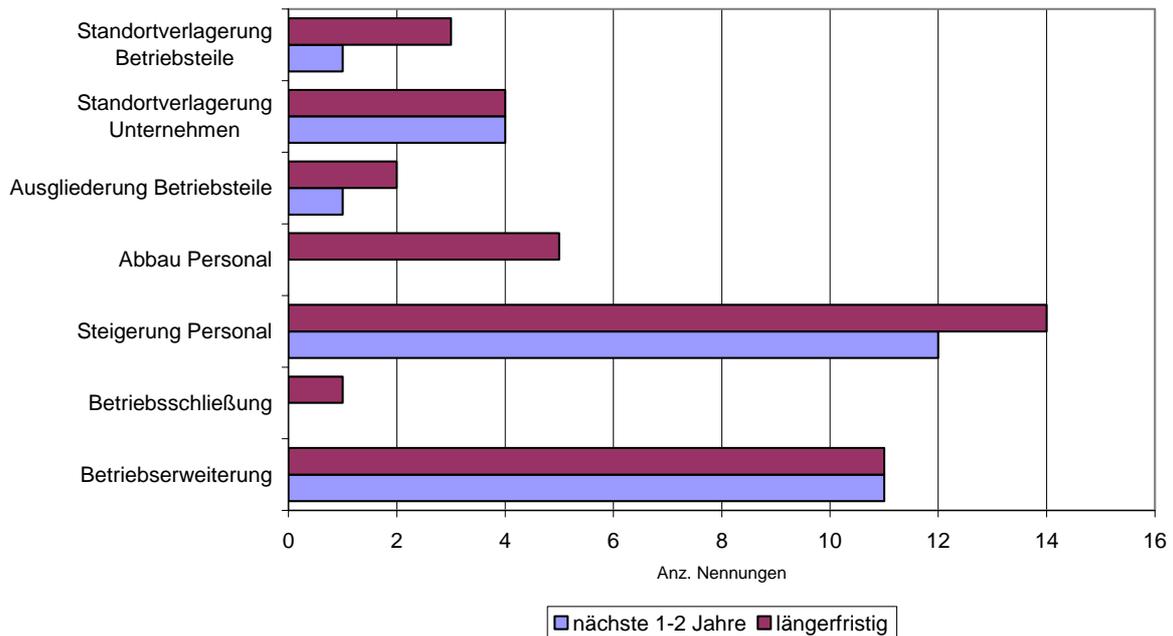
Genehmigungen und Auflagen sind für Industriebetriebe noch ein Problem auf Grund der möglichen verstärkten Emissionen (Luft, Lärm, Wasser) im Gegensatz zu den anderen Wirtschaftsbereichen.

Für die Firmen aus dem Bereich Handwerk und Handel stellen ein fehlendes Flächenangebot und die daher erschwerten Betriebsausweitungen ein Problem dar.

Gefragt, was die Unternehmen in den nächsten 1-2 Jahren bzw. längerfristig planen, wurde am häufigsten die Steigerung von Personal genannt. Dies wollen knapp $\frac{1}{4}$ der befragten Unternehmen machen. Grundlage für diese positive Entwicklung bei den Beschäftigten sind Betriebserweiterungen. 11 Unternehmen nannten dies.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch einige wenige Firmen, die längerfristig an einen Personalabbau denken (5 Nennungen) und an Standortverlagerungen von Betriebsteilen bzw. des ganzen Unternehmens.

Fragt man bei den 11 Firmen nach den Gründen, warum Betriebsteile oder sogar das ganze Unternehmen verlagert werden sollen, wurde 6 mal Betriebserweiterungen genannt, was an sich positiv ist. Mit 5 Antworten wurde aber auch darauf hingewiesen, dass das Flächenangebot dafür nicht ausreicht.

Abbildung 5: Geplante unternehmerische Aktivitäten der Firmen in den nächsten 1-2 Jahren bzw. langfristig

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Tabelle 6: Geplante unternehmerische Aktivitäten nach der Branche der Unternehmen

geplante Aktivitäten	Industrie (n=7)		Handwerk (n=14)		Handel (n=27)		Dienstleistungen (n=10)		Gesamt (n=58)	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Betriebserweiterung	2	28,6	5	35,7	8	29,6	6	60,0	21	36,2
Betriebsschließung	0	0,0	0	0,0	1	3,7	0	0,0	1	1,7
Steigerung Personal	3	42,9	5	35,7	13	48,1	4	40,0	25	43,1
Abbau Personal	0	0,0	1	7,1	4	14,8	0	0,0	5	8,6
Ausgliederung Betriebsteile	1	14,3	1	7,1	1	3,7	0	0,0	3	5,2
Standortverlagerung Unternehmen	1	14,3	0	0,0	2	7,4	5	50,0	8	13,8
Standortverlagerung Betriebsteile	2	28,6	1	7,1	0	0,0	1	10,0	4	6,9

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Tabelle 7: Planungs- und Entwicklungshemmnisse bei den 11 Firmen, die Betriebsteile bzw. das ganze Unternehmen verlagern wollen (Mehrfachnennungen)

Genehmigungen und Auflagen	3	27,3
Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten	3	27,3
Betriebsausweitungen	6	54,5
Flächenangebot	5	45,5
Arbeitskräftemangel	2	18,2
Nachfolge/Betriebsübergabe	1	9,1

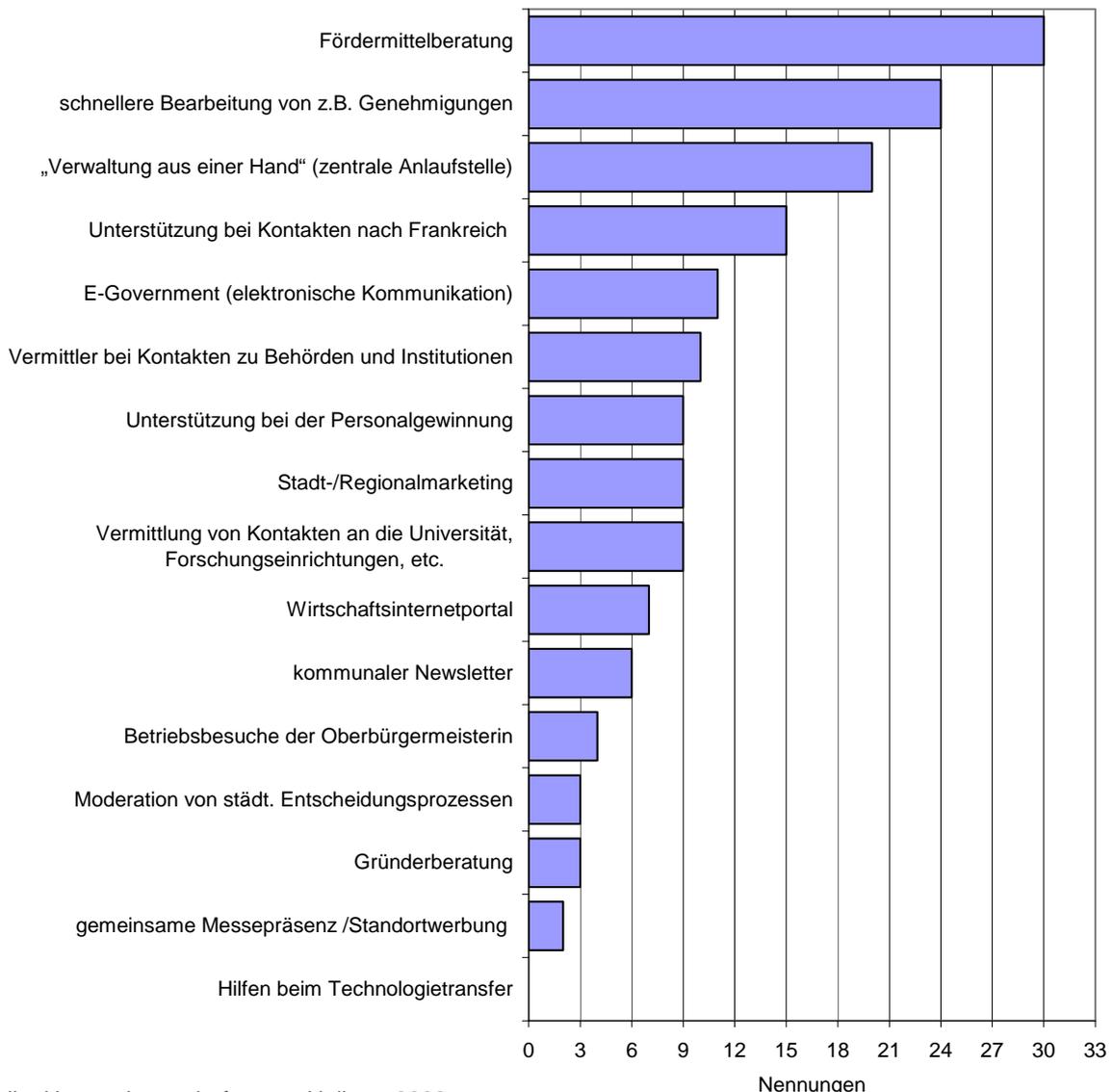
Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

4.4 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung

Das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt der Landeshauptstadt Saarbrücken versteht sich als Dienstleister für die Unternehmen und Betriebe in der Landeshauptstadt Saarbrücken. Hauptaufgabe ist die wirtschaftliche und arbeitsmarktspezifische Förderung des Standorts Saarbrücken. Die Bestandsbetreuung und -pflege sind primäre Aufgabenstellungen des Amtes. Inwieweit die Firmen mit den Angeboten des Amtes zufrieden sind bzw. welche Aufgaben sie vermissen, sollte mit weiteren Fragen ermittelt werden, um das Angebot und die Dienstleistungsfunktion der Wirtschaftsförderung kontinuierlich zu verbessern.

Ganz oben steht bei den Unternehmen der Wunsch nach einer Fördermittelberatung (30 Nennungen) durch die Wirtschaftsförderung. Vor dem Hintergrund, dass es Fördertöpfe bei den unterschiedlichsten Banken, Programmen, Landeszuschüsse usw. gibt, ist dieser Wunsch verständlich. Denn die Sichtung und Bewertung aller dieser Möglichkeiten ist für die Unternehmen kosten- und zeitaufwendig. Da wäre es gut, wenn jemand Drittes dies bereits getan hätte.

Abbildung 6: „Service“-Leistungen der Wirtschaftsförderung, von denen die Unternehmen profitieren würden (Anzahl der Nennungen, Mehrfachantworten)



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008:

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen –

Ein ganz wichtiger Punkt, der sich aus der Grenzlage der Stadt zu Frankreich und den damit verbundenen grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Aktivitäten ergibt, ist der Wunsch nach Unterstützung bei Kontakten nach Frankreich (15 Nennungen) (siehe auch das Kapitel: Kontakte nach Frankreich und Luxemburg).

An zweiter und dritter Stelle folgen dann zwei Vorschläge, die mit der Verwaltung direkt etwas zu tun haben. So folgt an zweiter Stelle die schnellere Bearbeitung z. B. von Genehmigungen (24 Nennungen) und als organisatorische Grundlage die „Verwaltung aus einer Hand“. Das heißt, bei allen Kontakten mit der Verwaltung - und diese können nach Sachlage sehr vielfältig sein - wird eine zentrale Anlaufstelle (20 Nennungen) gewünscht. Zielvorstellung ist, verwaltungsinterne Prozesse zu beschleunigen und effektiver zu gestalten. Zwischenzeitlich wurde im Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt eine Dienstleisterstelle eingerichtet, die diese Funktionen wahrnimmt.

Im Mittelfeld mit rund 9 Nennungen folgen ganz spezifische Wünsche, wie die Vermittlungsfunktion bei Kontakten zu Behörden und Institutionen, zur Uni oder Forschungseinrichtungen, Hilfe bei der Personalgewinnung und bei der Werbung (Stadt- und Regionalmarketing). Aber auch E-Government wird gefordert, um Bearbeitungszeiten mit der Verwaltung so gering wie möglich zu halten.

Obwohl Stadt- und Regionalmarketing durch die Wirtschaftsförderung durchaus für die Unternehmen eine interessante Serviceleistung sein könnte, hat die gemeinsame Messepräsenz und Standortwerbung nur zwei Nennungen erhalten. Am ehesten wird noch ein Wirtschaftsinternetportal gewünscht. Aktivitäten durch die Wirtschaftsförderung selbst, wie ein kommunaler Newsletter, Moderation von städtischen Entscheidungsprozessen oder die Betriebsbesuche durch die Oberbürgermeisterin wurden nur von wenigen genannt. Fast gar nicht gewünscht werden Hilfen bei der Gründerberatung oder zum Technologietransfer, welches überhaupt nicht genannt wurde. Für die Hilfen bei der Gründerberatung muss aber angemerkt werden, dass es sich bei den befragten Unternehmen meistens schon um etablierte Firmen handelt, die dies nicht mehr benötigen. Für Menschen auf dem Weg zur Selbständigkeit könnte dies wohl ein wichtiges Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung sein.

Zu diesen vorgegebenen Dienstleistungen hatten die Befragten noch selbst die Möglichkeit, eigene Vorstellungen zu nennen.

Von den Unternehmen wurde jeweils einmal genannt:

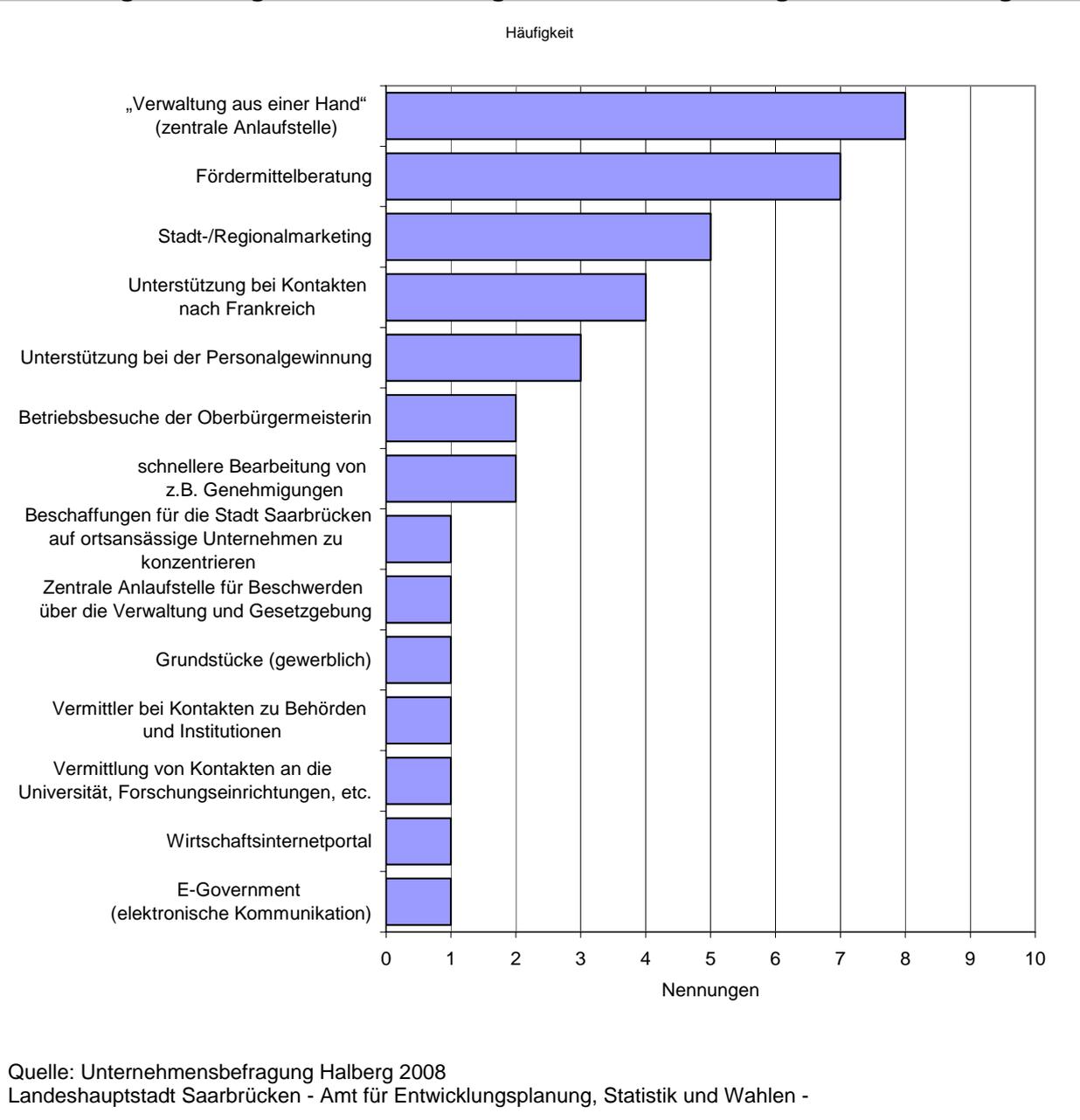
- Grundstücke (gewerblich)
- Zentrale Anlaufstelle für Beschwerden über die Verwaltung und Gesetzgebung
- Entsorgungsberatung
- Fachberatung verschiedener Wirtschaftszweige
- Kinderbetreuungsstätte fehlt
- Beschaffungen für die Stadt Saarbrücken auf ortsansässige Unternehmen zu konzentrieren
- Angebotsanfragen
- Unterstützung beim Export
- Stadt/Regionalmarketing
- Unterstützung bei Kontakten nach Frankreich

Konnten die Befragten in den bisherigen Fragen alles das ankreuzen, was ihnen sinnvoll und passend erschien, kann auf Grund der städtischen Finanzlage natürlich nicht alles realisiert werden. Die Firmen waren deshalb noch aufgefordert, aus den vorgegebenen und von ihnen genannten Maßnahmen die für sie wichtigste Maßnahme zu nennen.

Die wichtigste Maßnahme wäre nach Meinung der Unternehmen die „Verwaltung aus einer Hand“ (zentrale Anlaufstelle). Hierauf entfielen 8 Nennungen. An zweiter Stelle mit einer Nennung weniger folgt dann die Fördermittelberatung. Diese beiden Punkte haben höchste Priorität. Etwas abgeschlagen folgen dann mit 5 Nennungen das Stadt- und Regionalmarketing und mit 4 Nennungen noch die Unterstützung bei Kontakten nach Frankreich. 3 Nennungen entfielen noch auf die Unterstützung bei der Personalgewinnung.

Alle anderen Serviceleistungen haben mit weniger als 3 Nennungen keine hohe Priorität mehr.

Abbildung 7: Wichtigste Maßnahme möglicher Service-Leistungen der Verwaltung



Neben wünschenswerten Service-Leistungen sollten aber auch verschiedene aktuelle Leistungsaspekte der Stadtverwaltung beurteilt werden.

Wie die Tabelle 8 zeigt, konnten bei den einzelnen Leistungen zwischen 25 % und 42 % der befragten Unternehmen kein Urteil abgeben (kann ich nicht beurteilen). Werden noch die Firmen hinzugezählt, die überhaupt keine Aussage bei den einzelnen Items gemacht haben, fehlen je nach Item zwischen 32% und 53 % von den möglichen Antworten. Dies ist nicht weiter dramatisch, zeigt es doch nur, dass Kontakte zur Stadtverwaltung nicht alltäglich sind. Dies ist bei den gültigen Antworten zu berücksichtigen.

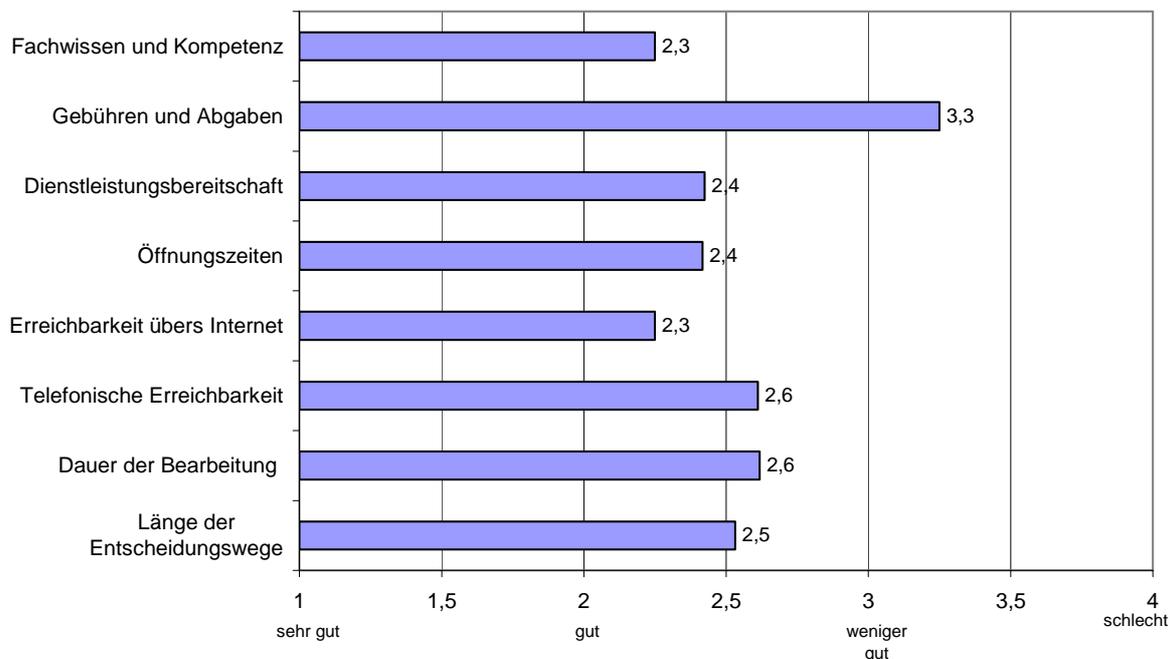
Tabelle 8: Beurteilung verschiedener Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung

Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung	sehr gut (1)		gut (2)		weniger gut (3)		schlecht (4)		gültig insgesamt		keine Beurteilung/ Angabe	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Länge der Entscheidungswege			17	53,1	13	40,6	2	6,3	32	100,0	27	45,8
Dauer der Bearbeitung			15	44,1	17	50,0	2	5,9	34	100,0	25	42,4
Telefonische Erreichbarkeit	2	5,6	13	36,1	18	50,0	3	8,3	36	100,0	23	39,0
Erreichbarkeit übers Internet	2	7,1	19	67,9	5	17,9	2	7,1	28	100,0	31	52,5
Öffnungszeiten			21	58,3	15	41,7			36	100,0	23	39,0
Dienstleistungsbereitschaft			22	66,7	8	24,2	3	9,1	33	100,0	26	44,1
Gebühren und Abgaben			5	12,5	20	50,0	15	37,5	40	100,0	19	32,2
Fachwissen und Kompetenz			21	75,0	7	25,0			28	100,0	31	52,5

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Abbildung 8: Durchschnittliche Beurteilung verschiedener Leistungsaspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Im Durchschnitt werden die einzelnen Leistungsaspekte der Stadtverwaltung zwischen gut und weniger gut beurteilt. Mit einem Wert von 2,3 fällt die Erreichbarkeit über das Internet und das Fachwissen und Kompetenz noch am besten aus. Am schlechtesten ist die Beurteilung bei den Gebühren und Abgaben (Wert 3,3).

Auf die Nachfrage, was zu verbessern sei, haben insgesamt 8 Firmen geantwortet, wobei zwei Antworten sich darauf bezogen, dass es so gut wie keine Kontakte mit der Stadtverwaltung gäbe und daher keine Beurteilung möglich sei.

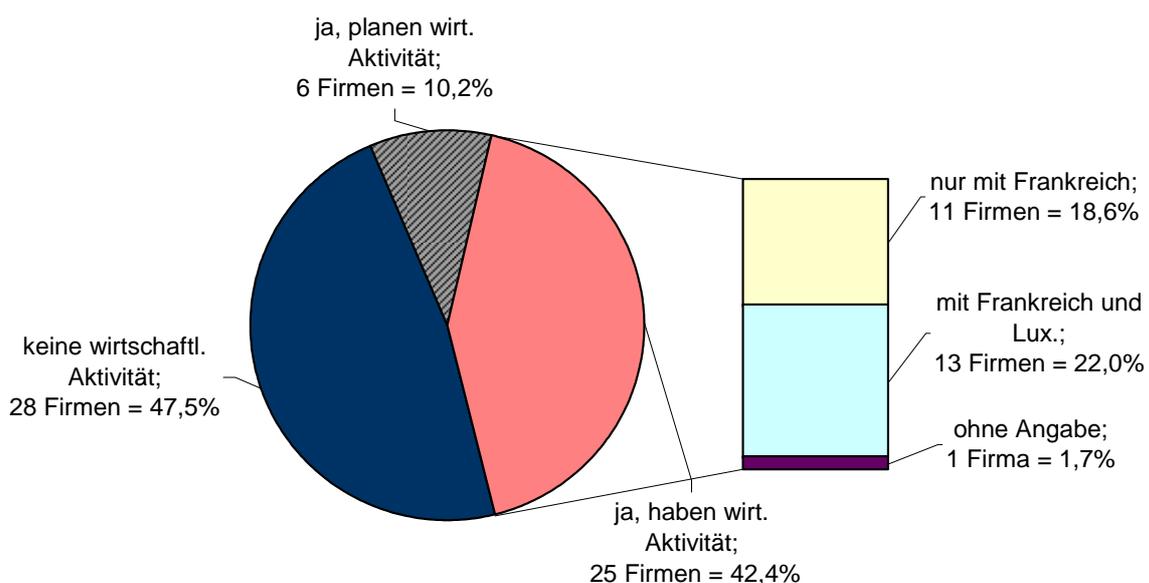
Bei den sechs verbleibenden Antworten wurde folgendes genannt:

- Beratung übersichtlich, eindeutiger, Vor-Ort-Service
- Hat sich in den letzten Jahren erheblich verbessert
- Mehr Fachwissen bei den Angestellten
- rechtzeitige Informationen über Veränderungen im Umfeld der Firma, z. B. über Nacht verhängte Parkverbote
- Schnellere Rechnungsanweisung
- zu langsam

4.5 Kontakte nach Frankreich und Luxemburg

Saarbrücken ist Grenzstadt zu Frankreich und ca. 60 km vom Land Luxemburg entfernt. Die Staatsgrenze sollte in einem vereinten Europa eigentlich kein Hindernis mehr darstellen. Doch die alltägliche Erfahrung zeigt, dass Sprachprobleme, unterschiedliche Rechtssysteme oder auch unterschiedliche Zuständigkeiten von Behörden und Institutionen im jeweiligen Nachbarland wirtschaftliche Aktivitäten dort erschweren. Zum anderen wohnen auch jenseits der Grenze potentielle Nachfrager für die von den Unternehmen produzierten Güter oder angebotenen Dienstleistungen.

Abbildung 9: Wirtschaftliche Kontakte mit Frankreich und/oder Luxemburg
(Anzahl Firmen und in Prozent)



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

34 Betriebe (58 %) haben zur Zeit der Umfrage keine wirtschaftlichen Aktivitäten mit Frankreich und/oder Luxemburg. Von diesen 34 Betrieben planen 6 Betriebe ihre wirtschaftliche Aktivität jenseits der Grenze auszuweiten und 25 Unternehmen (42 %) haben bereits wirtschaftliche Kontakte im benachbartem Ausland, davon 13 Unternehmen mit Frankreich und Luxemburg und 11 Unternehmen nur mit Frankreich.

Nach der Branche des Unternehmens unterschieden, zeigt sich, dass fast $\frac{1}{4}$ der Handwerksbetriebe keine wirtschaftlichen Aktivitäten nach Frankreich/Luxemburg haben. Auch die Hälfte der Dienstleistungsunternehmen haben keine wirtschaftlichen Beziehungen ins benachbarte Ausland.

Anders sieht es bei den Industrieunternehmen und beim Handel aus. Hier haben bereits knapp über die Hälfte der jeweiligen Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten über die Grenze hinweg.

Tabelle 9: Wirtschaftliche Aktivitäten mit Frankreich/Luxemburg nach der Branche des Unternehmens

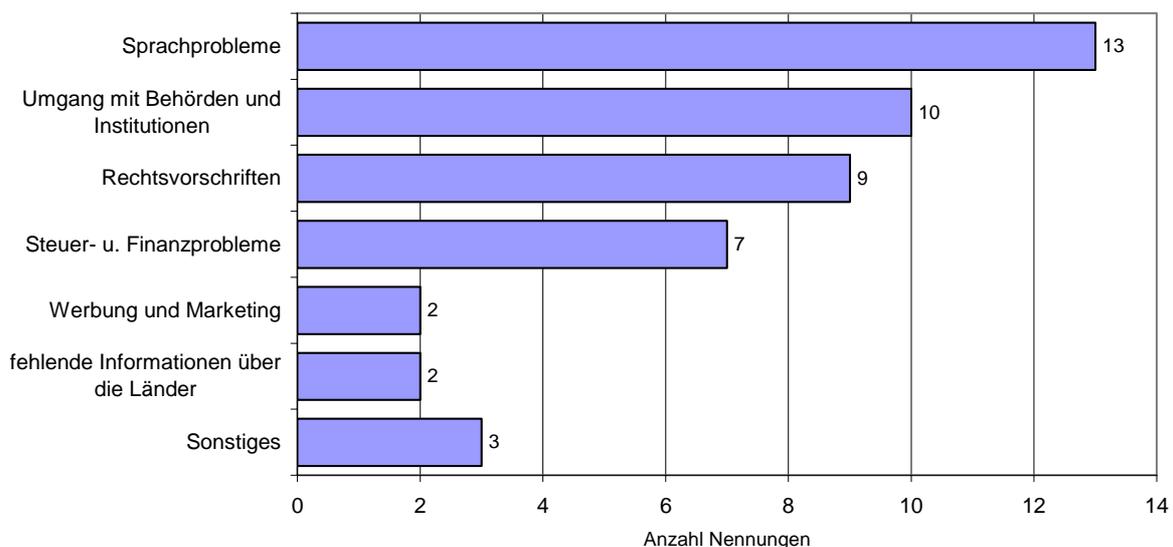
Wirtschaftl. Aktivitäten mit Frankreich/Luxemburg	Art des Unternehmens										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienstleistung		sonstiges		abs.	in %
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
keine wirtschaftl. Aktivität	2	28,6	10	71,4	11	40,7	5	50,0	0	0,0	28	47,5
ja, planen wirt. Aktivität	1	14,3	1	7,1	1	3,7	3	30,0	0	0,0	6	10,2
ja, bereits wirt. Aktivität	4	57,1	3	21,4	15	55,6	2	20,0	1	100,0	25	42,4
Gesamt	7	100,0	14	100,0	27	100,0	10	100,0	1	100,0	59	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Um das Angebot und die Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung verbessern zu können, wurden die Unternehmen, die bereits Kontakte nach Frankreich/Luxemburg haben bzw. planen, nach den größten Problemen dabei gefragt.

Abbildung 10: Die größten Probleme bei den wirtschaftlichen Aktivitäten im benachbarten Frankreich/Luxemburg (Mehrfachnennung)



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Das größte Problem bei den wirtschaftlichen Aktivitäten jenseits der Grenze sind Sprachprobleme. Dies ist ein massives Grundproblem. Denn nur mit ausreichenden Sprachkenntnissen ist es erst möglich, sich mit dem jeweiligen Gegenüber, seien es nun Behörden, die Kunden oder weitere Dienstleister oder Vorleister zu verständigen. Die oft nicht ausreichende Sprachkompetenz führt dann u. a. auch zu Problemen beim Umgang mit Behörden und Institutionen, das mit 10 Nennungen als zweitgrößtes Problem genannt wurde. Erst an dritter und vierter Stelle folgen dann eher Probleme, die sich aus unterschiedlichen Rechts- und Steuersystemen in den einzelnen Ländern ergeben. Probleme bei der Werbung und Marketing oder fehlende Informationen wurden dagegen nur jeweils zweimal genannt.

Von den Unternehmen selbst wurde noch auf folgende Probleme hingewiesen:

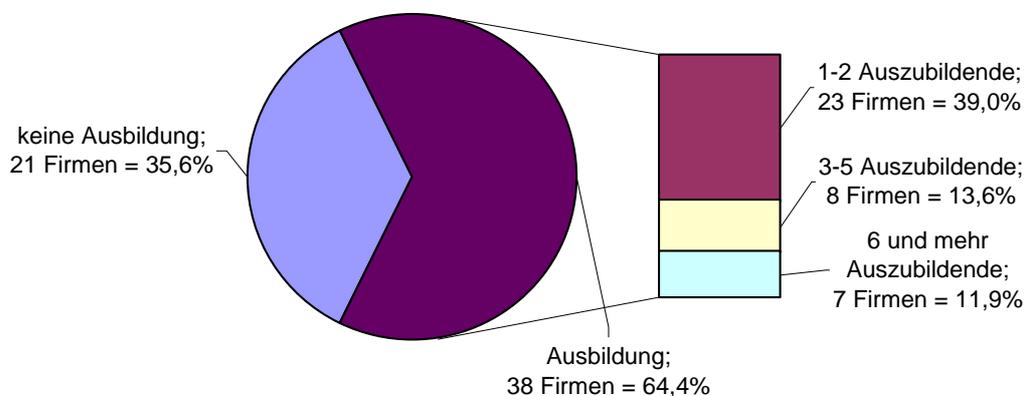
- unterschiedliche technische Anforderungen
- Wirtschaftsunternehmen blockieren den Handel
- Zulassungsverfahren dauert mehr als 2 Jahre

4.6 Ausbildung

Das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt ist nicht nur für die klassische Wirtschaftsförderung verantwortlich, sondern will im Rahmen seiner Möglichkeiten auch Arbeitsförderung betreiben. Auszubildende und Personen mit besonderem Vermittlungsbedarf stehen dabei im Vordergrund der Bemühungen. Mit der Umfrage sollten auf einer breiteren Basis Informationen gewonnen werden, die helfen könnten, die Förderung des Arbeitsmarktes im Bereich der Ausbildung zu verbessern.

Fast 2/3 (38) der befragten Unternehmen bilden aus. Sie haben überwiegend 1-2 Auszubildende. Insgesamt bilden die 38 Unternehmen 137 Auszubildende aus. Auf die Frage, ob die Auszubildenden nach der Ausbildung grundsätzlich übernommen werden, hat von den 38 Betrieben ein Betrieb diese Frage nicht beantwortet. Von den anderen 37 Betrieben werden in 19 Betrieben die Auszubildenden grundsätzlich übernommen und 18 Betriebe übernehmen nicht grundsätzlich die Auszubildeten.

Abbildung 11: Ausbildungssituation in den Unternehmen
(Anzahl Unternehmen und in Prozent)



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Nach der Branche der Unternehmen differenziert, sind es vor allem Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich, die nicht ausbilden. In den drei anderen Branchen Industrie, Handwerk und Handel bilden fast $\frac{3}{4}$ der Betriebe aus (siehe Tabelle 10).

Und wird nach der Größe des Unternehmens - gemessen an der Anzahl der Beschäftigten - unterschieden, sind es vor allem die größeren Betriebe mit mehr als 10 Beschäftigten die ausbilden (siehe Tabelle 11).

Tabelle 10: Ausbildungssituation nach der Branche der Unternehmen

Betrieb bildet aus	Branche										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienstleistung		sonstiges		abs.	in %
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
ja	5	71,4	10	71,4	21	77,8	2	20,0	0	0,0	38	64,4
nein	2	28,6	4	28,6	6	22,2	8	80,0	1	100,0	21	35,6
Gesamt	7	100,0	14	100,0	27	100,0	10	100,0	1	100,0	59	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Tabelle 11: Ausbildungssituation nach der Größe der Unternehmen

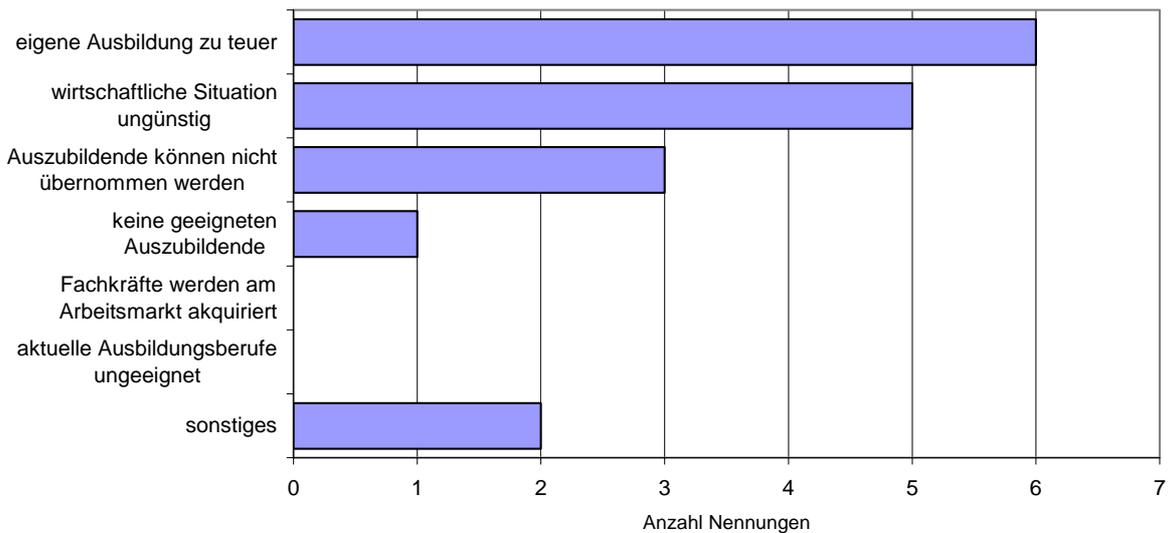
Betrieb bildet aus	Anzahl Beschäftigte								Gesamt	
	1-9		10-24		25-49		50 und mehr		abs.	in %
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
ja	5	31,3	13	92,9	11	78,6	7	77,8	36	67,9
nein	11	68,8	1	7,1	3	21,4	2	22,2	17	32,1
Gesamt	16	100,0	14	100,0	14	100,0	9	100,0	53	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Bei den 21 Betrieben, die nicht ausbilden, wurde nachgefragt, warum sie nicht ausbilden. Ein wichtiger Grund ist, dass der Betrieb überhaupt keine Ausbildungsberechtigung hat. Dies nannten 4 Betriebe.

Von den anderen 17 Betrieben werden vor allem finanzielle Gründe genannt. So entfielen 6 Nennungen auf das Item ‚die eigene Ausbildung ist zu teuer‘ und 5 mal wurde auf die ungünstige wirtschaftliche Situation hingewiesen, die die Möglichkeiten der Ausbildung für die betroffenen Unternehmen sicherlich einschränkt, nach der Ausbildung aber auch eine Übernahme der Ausgebildeten nicht möglich macht (3 Nennungen). Die 2 sonstigen Nennungen betrafen einmal, dass es sich bei dem Unternehmen um ein Betriebsteil handelt, in dem nicht ausgebildet wird, und zum anderen, dass auf Grund der Betriebsgröße und –struktur keine Möglichkeit zur Ausbildung gegeben sei.

Abbildung 12: Gründe, warum es keine eigene Ausbildung gibt (Mehrfachnennung)

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Eine Möglichkeit, die Kosten der Betriebe für die Ausbildung von jungen Menschen zu reduzieren, wäre ein Ausbildungsverbund. Dieses ist für 2/3 der Unternehmen keine Alternative. Differenziert danach, ob das Unternehmen bereits ausbildet oder nicht, zeigt sich, dass für die Unternehmen, die nicht ausbilden, auch dies keine Möglichkeit ist, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen. Auffallend groß ist bei diesen Firmen der Anteil, die sich zu dieser Frage nicht geäußert haben. Anders sieht es bei den 38 Firmen aus, die bereits ausbilden. Hier könnten sich 15 Betriebe durchaus einen Ausbildungsverbund vorstellen, aber die Mehrheit (22 Betriebe) ist auch hier dagegen.

Tabelle 12: Zustimmung zu einem Ausbildungsverbund nach der jetzigen Ausbildungssituation

Ausbildungs- verbund	Betrieb bildet aus				Gesamt	
	ja		nein			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
ja	15	39,5	5	23,8	20	33,9
nein	22	57,9	8	38,1	30	50,8
keine Angabe	1	2,6	8	38,1	9	15,3
Gesamt	38	100,0	21	100,0	59	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

4.7 Personalsituation

Immer häufiger liest und hört man, dass die Unternehmen nicht mehr ausreichend qualifiziertes Personal finden. Eine Ursache ist der Rückgang potenzieller ArbeitnehmerInnen durch den demografischen Wandel. Diese Situation verschärft sich, wenn nicht gleichzeitig andere Personengruppen, wie z. B. Frauen, Migranten, Ältere oder nicht ausreichend Qualifizierte dem Arbeitsmarkt zugeführt werden. Das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt will hierbei unterstützend tätig sein. Ein Überblick, in welchen Bereichen und Branchen Arbeitskräftemangel herrscht, hilft möglicherweise, hier noch gezielter steuernd einzugreifen.

In der Vergangenheit hatte jedes zweite Unternehmen schon einmal Probleme bei der Personalgewinnung (siehe hierzu auch Kapitel 4.3. Zukünftige Aktivitäten). Besonders betroffen davon waren die Firmen aus dem Bereich der Industrie. Fast $\frac{3}{4}$ dieser Unternehmen gaben dies an, während es bei den anderen Branchen nur die Hälfte der Unternehmen nannten. Wird nach der Anzahl der Mitarbeiter unterschieden, waren es vor allem Betriebe mit 1-9 Beschäftigten, die in der Vergangenheit schon mal Personalprobleme hatten.

Tabelle 13: Personalprobleme in der Vergangenheit nach der Branche der Unternehmen

Personalproblem in der Vergangenheit	Branche										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienstleistung		sonstiges		abs.	in %
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
ja	5	71,4	7	50,0	11	44,0	5	55,6	0	0,0	28	50,0
nein	2	28,6	7	50,0	14	56,0	4	44,4	1	100,0	28	50,0
Gesamt	7	100,0	14	100,0	25	100,0	9	100,0	1	100,0	56	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Tabelle 14: Personalprobleme in der Vergangenheit nach der Größe der Unternehmen

Personalprobleme in der Vergangenheit	Anzahl Beschäftigte										Gesamt	
	1-9		10-24		25-49		50 und mehr		keine Angabe		abs.	in %
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
ja	9	60,0	5	35,7	6	46,2	3	33,3	5	100,0	28	50,0
nein	6	40,0	9	64,3	7	53,8	6	66,7	0	0,0	28	50,0
Gesamt	15	100,0	14	100,0	13	100,0	9	100,0	5	100,0	56	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008
Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Aktuell sieht die Personalsituation bei den Unternehmen etwas besser aus. Nur jedes 4. Unternehmen gab an, dass es aktuell Personalprobleme hat. Nach der Branche differenziert, sind es die Dienstleistungsunternehmen, die damit Probleme haben. $\frac{2}{3}$ der befragten Betriebe aus dem Dienstleistungsbereich haben Personalprobleme. Auch von den befragten Unternehmen aus dem Bereich der Industrie klagt noch knapp die Hälfte über Personalprobleme. Die Größe des Betriebes scheint dabei keine allzu große Rolle zu spielen. In allen Größenklassen bis auf die Klasse '10-24 Beschäftigte' ist der Anteil der Firmen mit Personalproblemen fast gleich groß. Deutlich geringer ist der Anteil der Firmen mit Personalproblemen nur bei den Betrieben mit 10-24 Beschäftigten.

Tabelle 15: Personalprobleme aktuell nach der Branche der Unternehmen

Personalprobleme aktuell	Branche										Gesamt	
	Industrie		Handwerk		Handel		Dienstleistung		sonstiges		abs.	in %
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
ja	3	42,9	2	15,4	3	14,3	5	62,5	0	0,0	13	26,0
nein	4	57,1	11	84,6	18	85,7	3	37,5	1	100,0	37	74,0
Gesamt	7	100,0	13	100,0	21	100,0	8	100,0	1	100,0	50	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Tabelle 16: Personalprobleme aktuell nach der Größe der Unternehmen

Personalprobleme aktuell	Anzahl Beschäftigte										Gesamt	
	1-9		10-24		25-49		50 und mehr		keine Angabe		abs.	in %
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
ja	3	30,0	1	7,7	4	30,8	2	22,2	3	60,0	13	26,0
nein	7	70,0	12	92,3	9	69,2	7	77,8	2	40,0	37	74,0
Gesamt	10	100,0	13	100,0	13	100,0	9	100,0	5	100,0	50	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Von den 13 Betrieben, die aktuell Personalprobleme haben, haben 8 Firmen noch die Möglichkeit genutzt, ihren Bedarf näher zu spezifizieren. Insgesamt suchen die 8 Firmen zusammen 60 neue MitarbeiterInnen einschl. Auszubildende, wobei auf einen Betrieb etwas über die Hälfte der benötigten Arbeitskräfte entfällt. Bis auf 3 Stellen handelt es sich dabei um Vollzeitstellen.

Tabelle 17: Übersicht über die Anzahl der benötigten Arbeitskräfte

Anzahl Betriebe	Anzahl benötigte Arbeitskräfte
50	0
3	3
2	4
1	4
1	6
1	10
1	33
59	60

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Insgesamt werden 16 Auszubildende von 5 Firmen gesucht, wobei eine Firma bereits 6 Auszubildende benötigt. Im Bereich unqualifizierte Arbeitskräfte werden nur 4 Personen benötigt. Der größte Bedarf besteht an qualifizierten MitarbeiterInnen. Es werden von 10 Betrieben insgesamt 37 FacharbeiterInnen benötigt, wobei auch hier nur ein Betrieb bereits den Bedarf an 25 neuen Beschäftigten hat. Im Management und Leitungssegment werden noch 3 MitarbeiterInnen gesucht.

Nach dem Bereich der Tätigkeit differenziert, für die Arbeitskräfte benötigt werden, ergibt sich folgendes Bild:

- Produktion 11 Personen, dar. Auszubildende 8
- Vertrieb/Verkauf 5 Personen, dar. Auszubildende 2
- Verwaltung/Büro 4 Personen, dar. Auszubildende 2
- allg. Dienstleistungen³ 38 Personen, dar. Auszubildende 3
- Forschung/Entwicklung 2 Personen, dar. Auszubildende 1

4.8 Kinderbetreuung

Immer mehr Betriebe erkennen, dass sie nur dann motivierte und leistungsbereite Beschäftigte finden, wenn diese Familie und Beruf unter einen Hut bekommen können. Und immer mehr junge Leute sehen familienbewusste Personalpolitik als ganz starkes Argument bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber an. "Familienbewusstsein ist zu einem ganz harten Faktor im Kampf um Arbeitskräfte geworden", stellte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen bei der 10. Zertifikatsverleihung zum audit berufundfamilie fest.⁴

Eine wichtige Voraussetzung dafür sind ausreichende Betreuungsplätze für Kinder. Um diesen Prozess zu unterstützen, wollte das Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt von den Unternehmen wissen, wie sich die Situation aktuell darstellt und welche Anstrengungen die Unternehmen selbst dazu bereits ergriffen haben.

Von den 53 Firmen, die auf die Frage nach dem Vorteil von Kinderbetreuungsmöglichkeiten in der Nähe des Unternehmens geantwortet haben, sagen über 2/3 der Firmen (37), dass dies für das Unternehmen kein Vorteil wäre und 16 Firmen würden dies begrüßen. Von den 16 Firmen, die von einer Kinderbetreuung in der Nähe profitieren würden, kommen allein 9 aus dem Gebiet ‚westlich Rathaus Brebach‘. Prozentual betrachtet sind fast die Hälfte der sieben Unternehmen aus dem Gebiet „Schönbach“ ebenfalls an einer Kinderbetreuung in der Nähe interessiert.

Tabelle 18: Wunsch nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten nach dem Gewerbegebiet

Vorteil, wenn Kinderbetreuungsmöglichkeiten in der Nähe wären	Gewerbegebiet										Gesamt	
	Ind.geb. Bübingen		Neumühler Weg		Schönbach		westl. Rath. Brebach		Zum Gerlen		abs.	in %
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
ja	0	0,0	3	30,0	3	42,9	9	37,5	1	20,0	16	30,2
nein	7	100,0	7	70,0	4	57,1	15	62,5	4	80,0	37	69,8
Gesamt	7	100,0	10	100,0	7	100,0	24	100,0	5	100,0	53	100,0

Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

³ Mit ‚allgemeine Dienstleistungen‘ sind Bereiche wie Reinigung, Transport, Lager, Wachdienst o.ä. gemeint.

⁴ <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Magazine/MagazinSozialesFamilieBildung/066/t4-audit-familie-und-beruf-im-bmwi.html>

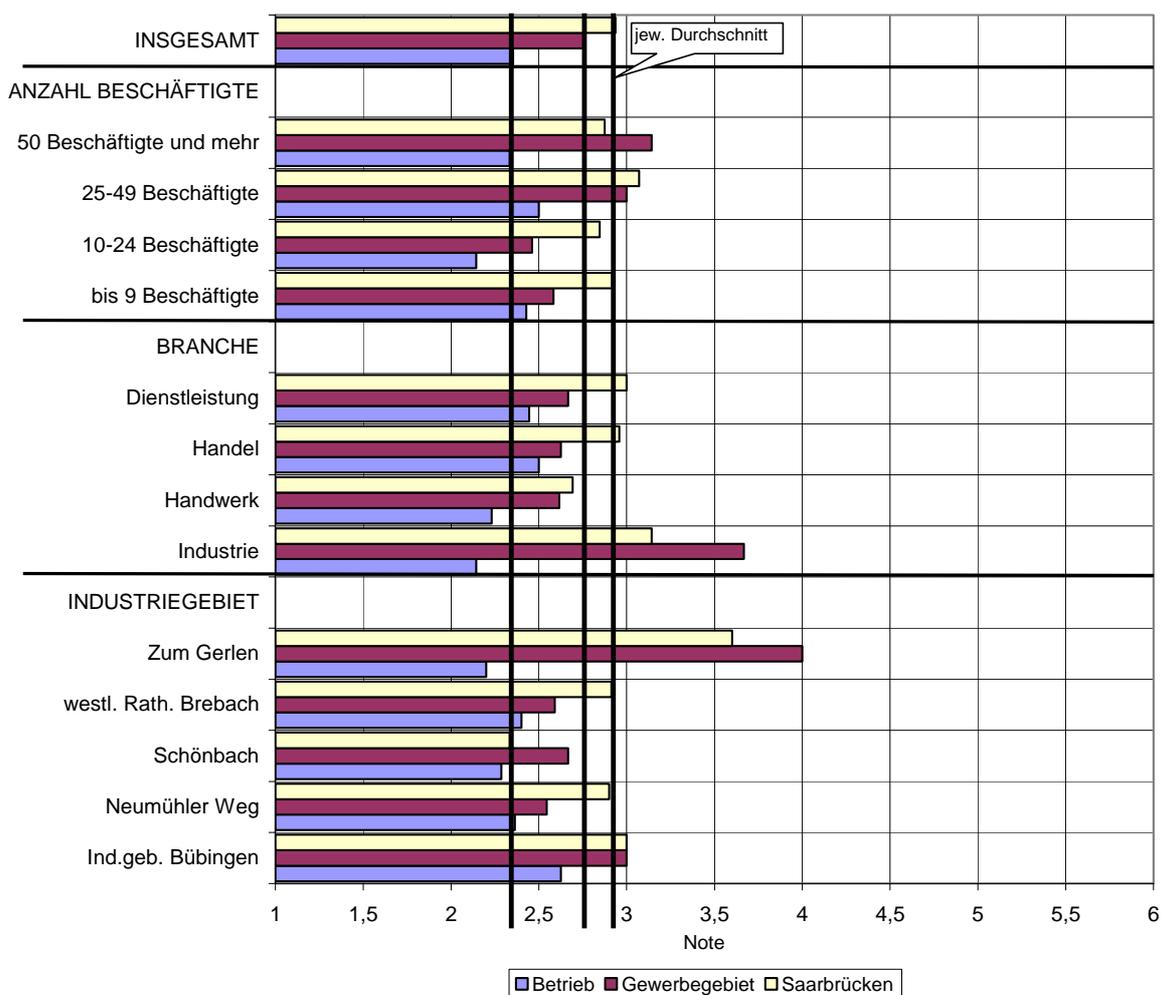
41 Firmen bieten selbst keine expliziten Hilfen für die Kinderbetreuung an. Von den verbleibenden Firmen wurden am häufigsten (14 Nennungen) „flexible Arbeitszeiten und Urlaubsregelungen“ genannt. Finanzielle Hilfen bieten 2 Firmen ihren MitarbeiterInnen. Eine organisierte Kinderbetreuung durch die Firmen selbst gibt es nicht.

4.9 Zukunftsaussichten

Investitionen oder Personaleinstellungen werden von den Firmen nur dann getätigt und damit der Wirtschaftsstandort Saarbrücken gestärkt, wenn die Zukunftserwartungen positiv sind, nicht nur für das eigene Unternehmen, sondern auch für den momentanen Standort bzw. die Gesamtstadt.

Abbildung 13 zeigt, dass die Zukunftserwartungen für die eigene Firma mit der Note 2,4 am positivsten bewertet werden. Die Aussichten für das Gewerbegebiet fallen mit einer Durchschnittsnote von 2,8 schon etwas schlechter aus. Für die Gesamtstadt wird die Note 2,9 vergeben.

Abbildung 13: Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung nach ausgewählten Merkmalen (Schulnoten 1-6)



Quelle: Unternehmensbefragung Halberg 2008

Landeshauptstadt Saarbrücken - Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen -

Zwischen dieser Einschätzung über alle Betriebe und einer Differenzierung nach dem Industriegebiet, der Branche oder der Anzahl Mitarbeiter zeigen sich bei der Bewertung der Firmen im Gewerbegebiet ‚Zum Gerlen‘ und bei den Betrieben, die zum Bereich Industrie gezählt werden, größere Abweichungen bei der Beurteilung der Zukunftsaussichten für das Gewerbegebiet und für die Gesamtstadt, obwohl die eigenen Zukunftsaussichten durchaus positiv gesehen werden. Vor dem Hintergrund der in Kapitel 4.1. Standortbedingungen aufgezeigten Engpässe beim Flächenangebot, den zu erwartenden Hemmnissen durch Auflagen sowie der schlechteren Standortbeurteilung des Gewerbegebietes, kann die Beurteilung schlechter ausgefallen sein. Ähnliche Gründe können mit dazu geführt haben, dass der Standort Saarbrücken negativer beurteilt wird.

5. Zusammenfassung

Die Unternehmensbefragung Halberg 2008 ist ein erster wichtiger Bestandteil der Verbesserung des Dialoges des Amtes für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt der Landeshauptstadt Saarbrücken mit den Unternehmen am Standort Saarbrücken. Hierzu wurden 199 Betriebe im Bezirk Halberg angeschrieben, von denen 59 Betriebe (29,6 %) geantwortet haben.

Mit der Umfrage konnten spezifische Problemlagen bei den Standortfaktoren in den einzelnen Gewerbegebieten aufgedeckt werden. Neben verkehrlichen Problemen wurden auch nicht ausreichende Flächenangebote als mögliche Hemmnisse bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen genannt. Ganz oben rangiert aber die Kritik an den Steuern und Abgaben.

Ein wichtiger Wunsch der Unternehmen ist ein „Serviceangebot aus einer Hand“, das zwischenzeitlich etabliert wurde. Das heißt, im Kontakt der Unternehmen mit der Stadtverwaltung ist die Wirtschaftsförderung Hauptansprechpartner, die sich dann um die Belange der Betriebe innerhalb der Stadtverwaltung kümmert. Eine weitere Aufgabe aus Sicht der Unternehmen wäre die Beratung zu Fördergeldern. Fast die Hälfte der Unternehmen hat - bedingt durch die Grenzlage Saarbrückens - wirtschaftliche Aktivitäten mit Frankreich und Luxemburg. Probleme mit der jeweiligen Sprache des Nachbarlandes sind dabei ein Hauptproblem, dadurch auch der Umgang mit den dortigen Behörden und Institutionen. Hier Hilfestellungen zu geben, könnte für die Wirtschaftsförderung ein weiterer zukünftiger Service-Baustein sein.

Die Arbeit der Verwaltung wird hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Dienstleistungsaspekte gerade noch mit gut beurteilt. Aufgrund nicht allzu häufiger Kontakte mit der Stadtverwaltung hatten viele Unternehmen hierzu keine Aussage gemacht. Positiv wurde das Fachwissen und die Kompetenz der MitarbeiterInnen sowie die Erreichbarkeit übers Internet beurteilt. Die Gebührenhöhe und die Abgabenlast wurden hingegen negativ beurteilt.

Gut 2/3 der befragten Betriebe bilden aus. Für die Mehrzahl der Betriebe, die nicht ausbilden, ist auch ein Ausbildungsverbund mit mehreren Betrieben zusammen keine Möglichkeit, die Ausbildungssituation zu verbessern. Als Gründe, warum nicht ausgebildet wird, wurden zu hohe Kosten, schlechte wirtschaftliche Situation oder aber auch nicht geeignete Firmenstrukturen angeführt.

Fehlende Arbeitskräfte waren für die Hälfte aller Betriebe in der Vergangenheit schon einmal ein Problem. Besonders ausgeprägt war dies bei den Firmen aus dem Bereich der Industrie. Zum Zeitpunkt der Befragung suchten nur einige wenige Unternehmen neue MitarbeiterInnen. Gesucht wurden Beschäftigte für qualifizierte Tätigkeiten, vor allem im allgemeinen Dienstleistungsbereich.

Für ArbeitnehmerInnen werden Arbeitsbedingungen, die es ermöglichen, Familie und Beruf zu vereinbaren, immer wichtiger. Dazu gehört oftmals auch eine geeignete Kindertageseinrichtung in der Nähe des Arbeitsplatzes. Die befragten Firmen, am ehesten noch die Firmen im Gewerbegebiet ‚westlich Rathaus Brebach‘, sehen zur Zeit hier keinen Handlungsbedarf.

Die Firmen selbst versuchen, durch flexible Arbeitszeiten und Urlaubsregelungen dies zu gewährleisten. Finanzielle Hilfen oder eine eigene Kinderbetreuung bieten die Unternehmen ihren MitarbeiterInnen so gut wie nicht an.

Zur Einschätzung der zukünftigen unternehmerischen Tätigkeiten wurde abschließend noch nach der Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten 2-3 Jahren für das eigene Unternehmen, das Gewerbegebiet und für die Gesamtstadt gefragt. Durchschnittlich wurden die eigenen Entwicklungsaussichten mit der Note 2,4 bewertet. Die wirtschaftliche Entwicklung im Gewerbegebiet mit der Note 2,8 und die Note 2,9 wurde für den Standort Saarbrücken vergeben. Mit den zukünftigen Unternehmensbefragungen, die nächste im Bezirk West, werden weitere räumliche und zeitliche Vergleiche ermöglicht.

Anlage: Fragebogen

Unternehmensbefragung 2008

Gewerbebetriebe Bezirk Halberg

Saarbrücker Wirtschaftsförderung im Dialog
mit Unternehmen

Hinweise zur Umfrage und zum Ausfüllen des Fragebogens

Die Umfrage wird vom Amt für Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarkt unter Beteiligung der Statistikdienststelle der Stadtverwaltung Saarbrücken durchgeführt. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt bei der Statistikdienststelle der Landeshauptstadt Saarbrücken. Diese Dienststelle ist durch Satzung von der sonstigen Verwaltung abgeschottet und ihre Bediensteten gewährleisten in besonderem Maß den Datenschutz und die Wahrung des Statistikgeheimnisses.

Die Ergebnisse der Umfrage werden nur in zusammengefasster Form als Tabellen herausgegeben.

Die Befragung richtet sich an ca. 300 Betriebe im Bezirk Halberg. Die Teilnahme ist freiwillig.

Name, Adresse und die Rücklaufnummer auf dem Rückantwortumschlag sind Hilfsmerkmale zur Organisation der Umfrage und werden von Anfang an getrennt vom Fragebogen aufbewahrt. Die Rücklaufnummer dient lediglich der Rücklaufkontrolle. Alle Hilfsmerkmale werden vor der Erfassung der Fragebögen vernichtet.

Zum Ausfüllen des Fragebogens möchten wir Sie noch auf einige Punkte hinweisen: Füllen Sie bitte den Fragebogen in der Reihenfolge der Fragen aus. Achten Sie dabei besonders auf die Hinweise (meistens in Klammern) bei einzelnen Fragen. Folgende Hinweise kommen vor:

Hinweis	Was Sie zu tun haben																				
---> <i>weiter mit Frage</i>	Wenn Sie bei einer Antwortvorgabe diese Aufforderung finden, gehen Sie bitte anschließend zu der betreffenden Frage. Alle anderen Fragen, die dazwischen liegen, müssen Sie überspringen.																				
<i>mehrere Nennungen möglich</i>	Wenn Sie diesen Hinweis finden, können Sie jede Antwort ankreuzen, die für Sie zutrifft. Bei allen anderen Fragen ohne Hinweis machen Sie bitte nur ein Kreuz.																				
<i>bitte nennen:</i> _____	Hier tragen Sie in Stichworten Ihre Antwort ein.																				
<i>Bitte nur ein Kreuz pro Zeile.</i>	<p>Bei dieser Art von Fragen gibt es mehrere Antwortvorgaben - sie beginnen mit einem Spiegelstrich (-), die alle beantwortet werden müssen. Bei jeder Antwortvorgabe machen Sie aber bitte nur ein Kreuz.</p> <p>Beispiel: Frage: Wie beurteilen Sie?</p> <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">sehr gut</th> <th style="text-align: center;">gut</th> <th style="text-align: center;">weniger gut</th> <th style="text-align: center;">schlecht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: left;">- A</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: left;">- B</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: left;">- C</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	- A	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- B	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- C	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht																	
- A	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																	
- B	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																	
- C	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																	

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen **innerhalb der nächsten 14 Tage** zurück, ein Freiumschlag ist beigelegt.

Für Rückfragen stehen Ihnen unter der Telefonnummer 0681/905-1705 Mitarbeiter/innen der Wirtschaftsförderung zur Verfügung.

Saarbrücker Wirtschaftsförderung - Unternehmensbefragung 2008
Gewerbebetriebe Bezirk Halberg

Angaben zum Unternehmen

Betrieb/Rechtsform: _____ ₁ Einzelbetrieb/Hauptniederlassung ₂ Zweigniederlassung/Filiale
 Straße: _____ Gewerbegebiet: _____
 Tel.: _____ Fax: _____
 E-Mail: _____ Homepage: _____
 Kontaktperson im Betrieb: _____

Frage 1: Welcher Branche ist Ihr Unternehmen zu zuordnen?

₁ Industrie ₂ Handwerk ₃ Handel ₄ Dienstleistung ₅ Hotellerie/Gastronomie
₆ freie Berufe ₇ sonstiges (bitte nennen): _____

Frage 2: Seit wann ist das Unternehmen in Saarbrücken und im jetzigen Gewerbegebiet ansässig?

a: in Saarbrücken ansässig seit (Jahr): _____
 b: im jetzigen Gewerbegebiet ansässig seit (Jahr): _____

Frage 3: Wie beurteilen Sie folgende Standortbedingungen in Ihrem Gewerbegebiet?
 (Bitte Schulnoten von 1 sehr gut bis 6 ungenügend)

	Note		Note		Note
Beleuchtung.....	<input type="checkbox"/>	Gestaltung, Aussehen (äußerer Eindruck)	<input type="checkbox"/>	Nähe zu Zulieferern/ unternehmensbezogenen Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>
Parkplatzsituation	<input type="checkbox"/>	Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	Erreichbarkeit durch Kunden.....	<input type="checkbox"/>
Hinweisschilder, Beschilderung, etc.....	<input type="checkbox"/>	Straßenzustand	<input type="checkbox"/>	Größe und Zuschnitt der Grundstücke	<input type="checkbox"/>
Flächenangebot	<input type="checkbox"/>	öffentliche Lasten (Abgaben u. Steuern).....	<input type="checkbox"/>	Grundstückspreise	<input type="checkbox"/>
Lage des Gewerbegebietes.....	<input type="checkbox"/>				
Verkehrsanbindung: Pkw	<input type="checkbox"/>				
Lkw	<input type="checkbox"/>				
ÖPNV u. Bahn (DB)	<input type="checkbox"/>				

Frage 4: Was ist in Ihrem Gewerbegebiet zu verbessern? Beginnen Sie bitte mit der für Sie wichtigsten Maßnahme.

1. _____
 2. _____
 3. _____

Frage 5: Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Bedingungen für Unternehmen sich in Saarbrücken anzusiedeln? Geben Sie wie in der Schule bitte Noten von 1 sehr gut bis 6 ungenügend.

Note: _____

Was sind aus Ihrer Sicht dabei die drei größten Probleme?

1. _____
 2. _____
 3. _____

Saarbrücker Wirtschaftsförderung - Unternehmensbefragung 2008
Gewerbebetriebe Bezirk Halberg

Frage 6: Haben Sie aktuell bzw. erwarten Sie in den nächsten Jahren Planungs- und Entwicklungshemmnisse (mehrere Nennungen möglich)

	aktuell	in den nächsten Jahren
durch Genehmigungen und Auflagen (z.B. Umwelt, Bau, Brandschutz, ...)	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
bei Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
bei Betriebsausweitungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
beim Flächenangebot	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
durch Arbeitskräftemangel	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
bei Nachfolgeregelungen und Betriebsübergaben	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
sonstiges (bitte nennen): _____		

Frage 7: Planen Sie in den nächsten 1-2 Jahren bzw. längerfristig folgende Aktivitäten? (mehrere Nennungen möglich)

	nächste 1-2 Jahre	längerfristig
Betriebserweiterung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Betriebsschließung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Steigerung der Beschäftigtenzahlen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Personalreduzierungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Ausgliederung von Betriebsteilen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Standortverlagerung des Unternehmens	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁
Standortverlagerung von Betriebsteilen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₁

Frage 8a: Von welchen der folgenden „Service“leistungen der kommunalen Verwaltung würden Sie profitieren? (mehrere Nennungen möglich)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> ₁ 1. Fördermittelberatung | <input type="checkbox"/> ₁ 9. Vermittlung von Kontakten an die Universität, Forschungseinrichtungen, etc. |
| <input type="checkbox"/> ₁ 2. „Verwaltung aus einer Hand“ (zentrale Anlaufstelle) | <input type="checkbox"/> ₁ 10. Moderation von städt. Entscheidungsprozessen |
| <input type="checkbox"/> ₁ 3. E-Government (elektronische Kommunikation) | <input type="checkbox"/> ₁ 11. Stadt-/Regionalmarketing |
| <input type="checkbox"/> ₁ 4. schnellere Bearbeitung von z.B. Genehmigungen | <input type="checkbox"/> ₁ 12. Hilfen beim Technologietransfer |
| <input type="checkbox"/> ₁ 5. Messepräsenz/Standortwerbung gemeinsam von Stadt u. Betrieben | <input type="checkbox"/> ₁ 13. Unterstützung bei Kontakten nach Frankreich |
| <input type="checkbox"/> ₁ 6. Gründerberatung | <input type="checkbox"/> ₁ 14. Vermittler bei Kontakten zu Behörden und Institutionen |
| <input type="checkbox"/> ₁ 7. Wirtschaftsinternetportal | <input type="checkbox"/> ₁ 15. Betriebsbesuche der Oberbürgermeisterin |
| <input type="checkbox"/> ₁ 8. kommunaler Newsletter | <input type="checkbox"/> ₁ 16. Unterstützung bei der Personalgewinnung |

Frage 8b: Folgende Angebote oder Dienstleistungen fehlen und sollten angeboten werden: (Nennen Sie bitte ihre eigenen Vorstellungen)

17. _____
18. _____
19. _____

Frage 8c: Welche der oben genannten Serviceleistungen (1-19) ist für Sie am wichtigsten?

Nummer: _____

Saarbrücker Wirtschaftsförderung - Unternehmensbefragung 2008
Gewerbebetriebe Bezirk Halberg

Frage 9a: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte der Saarbrücker Stadtverwaltung?
 (Bitte nur ein Kreuz pro Zeile)

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	kann ich nicht beurteilen
- Länge der Entscheidungswege	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
- Dauer der Bearbeitung	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
- Telefonische Erreichbarkeit	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
- Erreichbarkeit übers Internet	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
- Öffnungszeiten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
- Dienstleistungsbereitschaft	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
- Gebühren und Abgaben	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅
- Fachwissen und Kompetenz	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅

Frage 9b: Was könnte aus Ihrer Sicht im Umgang mit der Stadtverwaltung verbessert werden?

Frage 10: Haben oder planen Sie geschäftliche Aktivitäten in Frankreich/Luxemburg bzw. mit französischen/luxemburgischen Partnern?

₁ nein, habe und plane auch keine geschäftlichen Aktivitäten → weiter mit Frage 11

₂ ja, habe bereits geschäftliche Aktivitäten mit

₁ Frankreich ₂ Luxemburg

₃ ja, plane geschäftliche Aktivitäten mit

₁ Frankreich ₂ Luxemburg

→ **Falls ja, was sind Ihre größten Probleme dabei?**

₁ Sprachprobleme ₁ Umgang mit Behörden und Institutionen ₁ Steuer- u. Finanzprobleme

₁ Rechtsvorschriften ₁ fehlende Informationen über die Länder ₁ Werbung u. Marketing

₁ sonstiges (bitte nennen): _____

Frage 11: Wie viele Mitarbeiter/innen beschäftigt Ihr Unternehmen in diesem Gewerbegebiet bzw. im gesamten Stadtgebiet?

Beschäftigte im Gewerbegebiet: _____ Pers. insg.

Beschäftigte in Saarbrücken insg: _____ Pers. insg.

Frage 12: Bilden Sie zurzeit aus?

Ja, wir haben (Anzahl) _____ Auszubildende

Nein, wir bilden nicht aus, da

₁ der Betrieb keine Ausbildungsberechtigung hat

Der Ausbildungsbetrieb hat eine Ausbildungsberechtigung, aber (mehrere Antworten möglich):

₁ eine eigene Ausbildung ist zu teuer

₁ die wirtschaftliche Situation ist zu ungünstig

₁ Auszubildende könnten nicht übernommen werden

₁ die aktuellen Ausbildungsberufe sind ungeeignet

₁ Bedarf an Fachkräften wird am Arbeitsmarkt akquiriert

₁ keine geeigneten Auszubildenden gefunden

₁ sonstige Gründe (bitte notieren): _____

Saarbrücker Wirtschaftsförderung - Unternehmensbefragung 2008
Gewerbebetriebe Bezirk Halberg

Frage 13: Werden Auszubildende grundsätzlich nach der Ausbildung übernommen?

₁ ja ₂ nein

Frage 14: Könnten Sie sich vorstellen im Verbund mit anderen Unternehmen auszubilden?

₁ ja ₂ nein

Frage 15: Hatten oder haben Sie aktuell Probleme bei der Personalgewinnung?

	ja	nein
in der Vergangenheit	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂
aktuell	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂

Falls Sie **aktuell Probleme** haben, sagen Sie uns doch bitte, wie viele und was für Arbeitskräfte Sie suchen:

Bereich der Tätigkeit	Auszubildende		unqualifizierte Tätigkeit		qualifizierte Tätigkeit		Management/Leitung	
	insg.		insg.	dar. Vollzeit	insg.	dar. Vollzeit	insg.	dar. Vollzeit
Produktion								
Vertrieb/Verkauf								
Verwaltung/Büro								
allgemeine Dienstleistungen (z.B. Reinigung, Transport, Lager, Wachdienst,...)								
Forschung und Entwicklung								
betreuen, beraten, lehren,								
sonstiges (bitte nennen): _____								

Frage 16: Wäre es für Ihr Unternehmen von Vorteil, wenn es in räumlicher Nähe Kinderbetreuungsmöglichkeiten für die Kinder der Beschäftigten gäbe?

₁ ja ₂ nein

Frage 17: Bietet das Unternehmen MitarbeiterInnen Hilfen für die Kinderbetreuung an?

₁ ja, finanzielle Hilfen ₂ nein
₁ ja, Kinderbetreuung
₁ ja, flexible Arbeitszeiten und Urlaubsregelungen
₁ sonstiges (bitte nennen): _____

Frage 18: Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten 2-3 Jahren ...
 (Geben Sie wie in der Schule bitte Noten von 1 sehr gut bis 6 ungenügend)

der eigenen Firma? Note: _____
 des gesamten Gewerbegebietes? Note: _____
 des Standortes Saarbrücken ? Note: _____

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Sollten Sie darüber hinaus noch Ideen, Anregungen oder Kritik haben, können Sie uns diese auch auf einem zusätzlichen Blatt Papier mitteilen.